

# Haidhauser

## nachrichten

### März 2015

Preis 1,20 Euro

40. Jahrgang

Nr. 3/2015

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

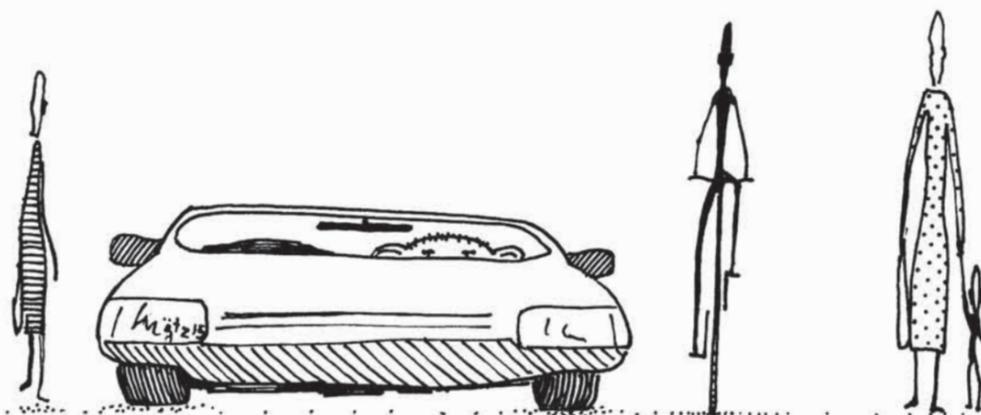
### Rosenheimer Straße

# Schlanke Radler gesucht

Viel Zeit lassen Stadtrat und Verwaltung seit dem letzten tödlichen Unfall verstreichen, um endlich das gefährliche Teilstück der Rosenheimer Straße zwischen Rosenheimer Platz und Orleansstraße für Radfahrer sicher auszubauen. Ende Januar haben die Stadtratsfraktionen von SPD und CSU dazu einen neuen Antrag eingebracht. Das Urteil von Münchner Umwelt- und Verkehrsverbänden: Massive Gefährdung statt Sicherheit für Radler.

Der letzte tödliche Unfall auf diesem Straßenstück traf eine 23-jährige Radlerin. Zwei Jahre zuvor hatte ein 5-jähriger Bub bei einem Unfall sein Leben verloren. Mit schuldig daran ist die gefährliche Verkehrsführung der Straße: Je zwei extrem stark befahrene Fahrspuren stadtein- und -auswärts mitten durch unser dicht bebautes Wohnviertel. Im Dezember 2013 hat das städtische Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine mutige und brauchbare Beschlussvorlage erstellt, die auf eine Entschärfung der Lage hoffen ließ.

Geschehen ist in diesem Sinn bislang nichts. Die SPD- und CSU-Stadtratsfraktionen haben diesem unseligen Hin- und her Geschiebe dieses Antrags nun einen weiteren Antrag draufgesetzt, der, das zeichnet sich jetzt bereits ab, außer weiterem Zeitverzug nicht weiterhelfen wird. Kurz zusammengefasst, wollen beide Fraktionen mit ihrem Antrag die zwei Fahrspuren je Fahrtrichtung für den Autoverkehr beibehalten. Die Gehwege sollen verbreitert werden und sowohl von Fußgängern und dem Lieferverkehr genutzt werden. Dafür müssen die



### Wie CSU und SPD im Stadtrat den Platzbedarf der VerkehrsteilnehmerInnen in der Rosenheimerstraße sehen.

Bäume gefällt werden. Für die Radler sieht der Antrag je Fahrtrichtung einen eigenen Radstreifen à 1,50 Meter Breite vor.

Brandgefährlich, so das Urteil der Umwelt- und Verkehrsverbände.

Zudem missachtet der Vorschlag gesetzliche Regelungen. Danach müssen Radfahrstreifen in einer Situation wie der Rosenheimer Straße mindestens 1,85 Meter breit sein. Geht es nach Rathaus-SPD und

CSU, dann haben Radfahrer auf den vorgeschlagenen schmalen Radstreifen die Wahl, dicht an abgestellten Autos vorbeizufahren und sich dem Risiko auszusetzen, dass ihnen eine Autotür entgegen ge-

Fortsetzung auf Seite 11

### Neue Planung Paulaner-Gelände

# Fette Beute für den Investor

Mitte 2016 wird mit dem Bau der Wohnungen auf dem „Paulaner“-Brauereigelände begonnen. Der Entwurf des Bebauungsplans liegt vor. Er birgt einige Überraschungen.

Anfang Februar hat das städtische Planungsreferat dem Au/Haidhauser Bezirksausschuss in einer eigens dazu anberaumten öffentlichen Sitzung den aktuellen Planungsstand vorgestellt. Eine Neuerung gleich vorweg: Anstatt der ursprünglich vorgesehenen 1200 bis 1400 Wohneinheiten ist jetzt die Errichtung von etwas mehr als 1500 Wohneinheiten geplant. Dies bei einer annähernd gleich bleibenden Gesamtgeschossfläche von etwa 150.000 m<sup>2</sup>. Das Planungsreferat erklärt die Steigerung so:

Im Einleitungsbeschluss, der am 09.04.2014 vom Stadtrat beschlossen wurde, war eine Erhöhung der

Gesamtgeschossfläche (GF) für Wohnen auf 146.000 m<sup>2</sup> mit ca. 1500 Wohneinheiten aufgeführt.

In der bis dahin genannten GF-Zahl von 150.000 m<sup>2</sup> war immer die Hauptverwaltung Paulaner, Ohlmüllerstraße miteinbezogen, die aufgrund der mittlerweile erteilten Baugenehmigung nun nicht mehr im Umgriff des Bebauungsplanes liegt.

Mit der aktuellen Überarbeitung liegt zum Verfahrensschritt der Behördenbeteiligung gemäß § 4 (2) Baugesetzbuch eine Erhöhung der Gesamtgeschossfläche für Wohnen von circa 2.800 m<sup>2</sup> vor, das entspricht circa 43 Wohneinheiten.

Somit beträgt die aktuelle Gesamtgeschossfläche für Wohnen circa 148.800 m<sup>2</sup> bei circa 1500 Wohneinheiten.

Rechnerisch geht das auf. Es bleibt die Frage, wo und wie der Flächengewinn für 43 Wohnungen real entstanden ist??

Peter Müller, Projektverantwortlicher der Bauherrin „Bayerische Hausbau“, konnte oder wollte nach der BA-Sitzung auf die Frage der Wohnungsmehrung keine Antwort geben. Vielmehr ließ er den Eindruck stehen, als nehme sein Haus Planungsänderungen lediglich zur Kenntnis, ohne selbst Akteur zu sein ...

Auf drei Teilgebieten der nach Langwied abziehenden Brauerei werden, beginnend auf dem Areal zwischen Reger-, Welfen und der dann verlängerten Senftlstraße, die projektierten Wohnungen, Gewerbeeinheiten und sozialen Einrichtungen gebaut. Dabei handelt es sich nicht nur wegen des Volumens, sondern auch wegen der räumlichen Ausdehnung um ein sehr komplexes Projekt, das an diesem Abend nicht in seiner Gänze, sondern nur in Details erörtert werden konnte.

„Die einen gehen nicht runter, die anderen nicht rauf“, mit diesen Worten brachte Barbara Schaum-

berger (CSU) die Gewohnheiten von Jugendlichen der oberen und unteren Au auf den Punkt, bei der Suche nach Zerstreuung oder nach Treffpunkten für eigene Aktivitäten dem eigenen Kiez treu zu bleiben. Was die nicht nur deshalb berechtigte Nachfrage auslöste, was denn für diesen hinzuziehenden Personenkreis an speziellen neuen Angeboten vorgesehen sei, vor allem in der oberen Au. Nichts, so die amtliche Auskunft.

Das städtische Planungsreferat begründete die fehlende Planung spezieller Jugendeinrichtungen da-

Fortsetzung auf Seite 9

# Bezirksausschuss BA

## BürgerInnen und Bürger haben das Wort

### Zugeparkte Gehsteigabsenkungen

Gehsteigabsenkungen in Kreuzungsbereichen dienen vor allem dazu, dass behinderte Bürgerinnen und Bürger, die auf Rollstuhl oder sogenannte Elektro-Skooter angewiesen sind, eine Möglichkeit haben, Straßen und Plätze gefahrlos zu überqueren und somit auch eigenständig am öffentlichen Leben teilnehmen können. Aus diesem Grund wurden im Viertel fast alle Kreuzungen entsprechend umgebaut, was sicherlich auch viel Geld gekostet hat, werden aber fast durchweg von Autos zugesperrt.

Eine Bürgerin beklagt schriftlich, dass ihr Mann, der seit 2009, wegen einer schweren Erkrankung, sich nur noch mit einem elektrischen Rollstuhl frei bewegen kann, immer wieder nach Möglichkeiten suchen muss, um sicher eine Straße überqueren zu können. Wege zu Ärzten, die er ohne weiteres selbständig erledigen könnte, werden ihm durch diese "Falschparker" erheblich erschwert bzw. unmöglich gemacht. Betroffenen von diesen Problemen sind eine Vielzahl von behinderten Bürgerinnen und Bürgern, aber auch z.B. Frauen und Männer mit Kinderwagen.

Die Bürgerin bittet den Bezirksausschuss um Unterstützung, dass dieses Problem, freier Raum an Gehsteigabsenkungen zum sicheren Überqueren von Straßen, von Stadtverwaltung und Verkehrsüberwachung auch wirksam und nachhaltig durchgesetzt wird. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### Fahrradtauglich induziert?

Schon mal nachts zehn Minuten mit Fahrrad an der Pariser Straße gestanden und über die Rosenheimer Straße gewollt? Weit und breit kein Auto in Sicht, das sich netterweise mal auf die Induktionsschleife stellen würde? Naja, der routinierte Verkehrsordnungsverstoßer weiß sich dann schon zu helfen, aber die anderen, die Braven, die Vorbilder, was machen die denn

jetzt? Genau, sie wenden sich an die SPD-Fraktion, die dann einen Antrag im BA ans KVR stellt: Wie viele fahrradtaugliche Induktionsschleifen gibt es im Stadtbezirk 5 und wo? Könnte man bitte alle fahrradtauglich machen?

### Bürgerfrage zum Umbau Rosenheimer Straße

Wut greift um sich unter den Gewerbetreibenden in der Rosenheimer Straße zwischen Rosenheimer Platz und Orleansstraße: Denn Ende Januar hat eine gemeinsame Initiative von SPD und CSU im Stadtrat eine neue Lösung für das Dauerthema „Radeln in der Rosenheimer Straße“ beantragt. Die Idee beruht auf dem Kompromiß, die vier Spuren fürs Autofahren so wie gehabt zu belassen, einen Radelstreifen zu ergänzen und den Fußweg zu verbreitern – logischerweise müssen dann die Parkplätze und die Bäume dran glauben. Auf dem verbreiterten Fußweg könnte tagsüber Anlieferverkehr für die Läden stattfinden, abends könnten dann Privatleute dort parken. Verständlicherweise fragen sich Gewerbetreibende, wo ihre Kunden dann parken sollen; ihr Zorn richtet sich allerdings in einem giftigen Flugblatt gegen die „heilige Kuh Radfahrer“, die doch bitteschön in die Balanoder Weißenburgerstraße ausweichen soll, angeblich beides Parallelstraßen zur Rosenheimer Straße – was so nicht stimmt, wie ein kleiner Blick auf den Stadtplan zeigt, es sind ganz klar Umwegstraßen. Außerdem gibt es Momente, in denen man die Rosenheimer Straße nicht nur durchfahren, sondern selbst einen Laden in der Rosenheimer Straße ansteuern möchte, selbst wenn man nur als ein minderbemittelte heilige Kuh unterwegs ist. Adelheid Dietz-Will (SPD) konnte den Sturm ein wenig besänftigen oder wenigstens vertagen: Nur weil jemand im Stadtrat einen Antrag stellt, rücken noch lange keine Bagger an. Erst mal muß die Verwaltung den Vorschlag prüfen, und bevor irgendwas entschieden wird, kommt das Thema auf einer Einwohnerversammlung zur Sprache. Über die Dauer des Verfahrens kann man im Moment nur spekulieren.

## Eigentümer schafft sich persönlichen Parkplatz

Der Zugang zum Anwesen Preysingstraße 35 wurde vom Hauseigentümer als Ausfahrt gekennzeichnet, obwohl sich im Innenhof weder ein Parkplatz befindet noch mangels Raum möglich wäre. Vor diesem Haus hat sich der Eigentümer auch gleich ein Halteverbot auf die öffentliche Straße malen lassen, das aber inzwischen wieder unkenntlich gemacht wurde. Ganz nach Wildwestmanier wird auch jedes Auto, das vor dieser „fingierten Einfahrt“ parkt, vom Eigentümer bei der Polizei angezeigt, so eine Bürgerin.

Der BA wird gebeten darauf einzuwirken, dass die Stadt München an dieser Stelle einen offiziellen, öffentlichen Parkplatz einträgt. Der BA wird sich dafür einsetzen.



## Unbegleitete Jugendliche im „Auerhaus“

16 unbegleitete Jugendliche, die ohne ihre Eltern aus ihren Heimatländern fliehen mussten, sind seit kurzem im ehemaligen Standesamt in der Au, dem sogenannten „Auerhaus“ eingezogen. Diese neue Wohngruppe von minderjährigen, elternlosen Flüchtlingen, hat sich der Nachbarschaft und den Institutionen und Vereinen in der Au auch offiziell vorgestellt. Dies hat gezeigt, dass die neuen Nachbarn, die aus Afghanistan, Somalia, Sierra Leone, Tunesien und Gambia stammen, im Viertel auch willkommen sind.

Sinnvolle Tätigkeit und Teilhabe am öffentlichen Leben im Viertel trägt dazu bei, dass eine Integration auch einen erfolgreichen Verlauf nehmen kann.

## Leserbrief

### zu „Fußgänger, du ‚arme Sau‘“ HN Nr. 1/2015

Mit Interesse habe ich in Eurer Januar-Ausgabe gelesen, dass die Stadt München die Anfrage eines Bürgers abgelehnt hatte, die die zum Regelfall gewordene Tolerierung des PKW-Gehsteigparkens anprangerte. Dieses Thema ist für mich besonders aktuell, weil auch vor unserer Wohnung ständig auf dem Trottoir geparkt wird, so dass der Platz zum Gehen oder Fahrrad-Abstellen für immer eingeschränkt ist. Euer Bericht wurde aber plötzlich noch relevanter, als ich einige Wochen später ein Zettel von der Straßenverwaltung auf meinem Fahrrad vorgefunden habe: ich soll es bitte woanders abstellen, da auf dem Gehsteig nicht mehr genug Platz für den Winterdienst bleibe, um mit dem Schneepflug durchzukommen. Auf den Autos hingen natürlich keine solchen Zettel. Nicht nur werden also wiederrechtlich auf dem Gehsteig geparkte PKWs von der Stadt „toleriert“, sie werden regelrecht bevorzugt, in dem sie selbst dann bleiben dürfen, wenn andere, legal abgestellte Verkehrsmittel aufgefördert werden, sich zu schleichen. Für eine selbsternannte „Radl-Hauptstadt“ ist dies eine Schande.

Christopher Hamacher

So stellt der Unterausschuss Kultur fraktionsübergreifend den Antrag, dass aus dem Etat des BAs den Jugendlichen ein Seifenkist-Bausatz gesponsert wird. Gemeinsam, in Gruppenarbeit und mit Unterstützung des „HEI-Haus für Eigenarbeit“ in der Wörthstraße, wird das Seifenkist gebaut und wird am Seitenkistrennen am Gabsattelberg teilnehmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### ErzieherIn für die Au

Die Nachbarschaftshilfe Au e.V. leistet seit Jahrzehnten wertvolle soziale Arbeit in der Au. Sie unterstützt Familien, Kinder und Jugendliche und alte Menschen. Die Gründerin der Nachbarschaftshilfe, Agnes Lochhammer, wurde im letzten Herbst von Bürgermeister Reiter mit der Silbernen Medaille „München leuchtet“ für ihre engagierte, soziale Arbeit ausgezeichnet. Die Nachbarschaftshilfe arbeitet weitgehend mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Es ist zwingend notwendig, dass diese so-

## Leserbrief

### zu „Vorläufig ausgepollert“ HN Januar 2015

Liebe Haidhauser Nachrichten, in dem Artikel „Vorläufig ausgepollert“ auf Seite 5 der Januar-Ausgabe schreibt Ihr u.a. zum verkehrsberuhigten Bereich („Spielstraße“) in der Lothringer Straße: „Verantwortungsvolle Eltern lassen ihre Kinder dort lieber nicht spielen“. Das kann ich so nicht unterstützen. Bei Nacht und alleine lasse ich meine Kinder dort auch nicht spielen. Aber tagsüber wenn ich dabei bin, laufen und spielen wir dort sehr wohl. Denn „Fußgänger dürfen die Straße in ihrer ganzen Breite benutzen, ... Fahrzeugführer dürfen die Fußgänger weder gefährden noch behindern, wenn nötig müssen sie warten“.

Wenn wir Fußgänger unsere Rechte nicht nutzen, müssen wir uns nicht wundern, wenn 50% der Fahrzeugführer, die ich dort auf zu schnelles Fahren anspreche antworten „Hier ist keine Spielstraße“ und die anderen 50% meinen, „was wollen Sie, ich bin doch 20 km/h gefahren“. (Schrittgeschwindigkeit ist maximal 5 km/h, oder wenn der Tacho nicht ausschlägt).

Also lieber Haidhauser: Nutzt die Spielstraße „in ihrer ganzen Breite“!

Und mir bleibt die Hoffnung, dass irgendwann auch die Stadtverwaltung zur Einsicht gelangt, dass man die Einfahrt in einen verkehrsberuhigten Bereich wie eine Grundstücksausfahrt mit abgesenktem Bordstein gestalten kann. Das wirkt als optischer Hinweis, dass man jetzt „nicht mehr auf der Straße“ ist und klärt auch über die Vorfahrtsregeln beim Ausfahren auf.

Mit freundlichen Grüßen  
Ralph Maas

ziale Organisation eine Stelle für eine Erzieherin oder einen Erzieher erhält, die in vollem Umfang durch das Sozialreferat finanziert wird.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, auf Initiative von Ulrike Goldstein, beantragt, dass Bürgermeister und Stadtverwaltung aufgefordert werden, ein schlüssiges Konzept für eine dauerhafte Finanzierung dieser Stelle bei der Nachbarschaftshilfe vorzulegen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Fortsetzung auf Seite 4

Anzeigen

Anzeigen

Tabak- u.  
Getränkelaßl



M.Rödl & H. Verweyen  
Steinstraße 55

Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr  
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

Metzgerei Vogl

in Haidhausen  
hausgemachte  
Wurst Fleisch  
erster Qualität

Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl  
Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91  
Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18



Märchenhaft.  
Unsichtbar. Sichtbar. Wunderbar.

BARBARA VON JOHNSON  
VERNISSAGE Fr 13. März 2015, 19 Uhr  
AUSSTELLUNG bis 15. April 2015

HEI – Haus der Eigenarbeit  
Wörthstraße 42, Rückgebäude · 81667 München  
Telefon: 089/4480623 · www.hei-muenchen.de

Kulturzentrum Wörthhof

Seminare – Kurse – Vorträge – Tagungen –  
Schulungen – Sport – Feierlichkeiten  
Wörthstraße 10 – Innenhof - 81667 München

**Großer Fahrradverkauf,  
Flohmarkt und Galerie**

Wir vermieten verschiedene Räume:

98 m<sup>2</sup> zu 120 Euro, 80 m<sup>2</sup> zu 100 Euro und 25 m<sup>2</sup> zu 50 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden. In der Galerie hinten rechts können die Künstler zur Geltung kommen. Der Flohmarkt ist eingeführt, um das freie Kulturzentrum zu finanzieren. Spenden sind jederzeit willkommen.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:

Tel: 44 45 41 58 (Mo–Fr 13-15 h), Fax: 3 51 09 66,  
Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de

Kunstschlosserei Hagen Schröpfer

# Aus der Grütznerstraße in alle Kontinente

Überall in der Stadt gibt es kleine Handwerksbetriebe oder Geschäfte, die viel zum Flair des jeweiligen Stadtteils beitragen und das jeweilige Viertel liebenswert machen. Oft kann sich der Betrachter nicht so genau vorstellen, was sich hinter so einem Betrieb verbirgt und was in diesem Betrieb hergestellt und vertrieben wird. Wir werden in unregelmäßigen Abständen versuchen, solche Geschäfte und Handwerksbetriebe zu entdecken und darüber zu berichten.

Die Grütznerstraße, eine kleine Sackstraße vom Wiener Platz zum Isarhochufer, verbirgt so einen kleinen Handwerksbetrieb. Benannt wurde die Grütznerstraße nach dem Genremaler Eduard Ritter von Grützner. Das Wohnhaus von Eduard von Grützner in der Grütznerstraße 1, ein sehr schöner Bau der deutschen Renaissance, im Volksmund auch als „Grützner Schlössl“ bezeichnet, erinnert noch an den Maler. Grützner gilt neben Carl Spitzweg und Franz von Defregger als bedeutender Münchner Genremaler. Weil er das klösterliche Leben in den Mittelpunkt seiner Bilder stellte, ist er als „Mönchsmaler“ in die Geschichte eingegangen.

Neben dem ehemaligen Vorstadtwirtschaftshaus „Hutterer“, seit längerem leider geschlossen, verbirgt sich im Hinterhof seit 1967 die Kunstschmiede Hagen Schröpfer. Eine kleine Gipsplastik im Hofzugang und auch weitere Gipsfiguren, die in der Werkstatt gefunden wurde, lassen vermuten, dass Eduard Grützner einst diese Werkstatt als Atelier für seine bildhauerischen Arbeiten genutzt hat.

Anfangs hat Hagen Schröpfer in seiner neuen Werkstatt überwiegend Kunstschmiedearbeiten hergestellt, wie sie sich auch mit unseren Vorstellungen decken. Handgeschmiedete Treppengeländer, Fenstergitter, Hoftore und Gartenzäune. Geschmiedete Wand- und Deckenbeleuchtungen für Wohnungen, aber auch zur rustikalen Ausstattung von Gaststätten, rundeten das handwerkliche Produktangebot dieser Kunstschmiede in den Anfangsjahren ab. Durch den nahegelegenen Haidhauser Friedhof gab es auch Aufträge für geschmiedete Grabkreuze.

1974 wurde von Hagen Schröpfer die Idee für ein neues, zusätzliches Produktangebot geboren. Schankbalken und Schankanlagen für Gaststätten aus Kupfer und Messing. Bis zu diesem Zeitpunkt waren diese Geräte in bayerischen Gaststätten überwiegend aus Majolika Porzellan oder aus Edelstahl. Hagen Schröpfer plante und konzipierte erstmals einen Schankbalken

aus Kupfer und Messing. Das war für die damalige Zeit etwas ganz Neues. Als erstes wurde eine Gaststätte in der Dachauer Straße in München mit einem dieser Schankbalken ausgestattet. Kurz darauf war das Interesse von Brauereien wie „Augustiner und Paulaner“ geweckt. Es gab erste Aufträge zur Ausstattung von neu gestalteten Gaststätten dieser Brauereien. So können diese Anlagen bei Paulaner am Nockherberg oder im Tal bewundert werden. Vor allem die Schankanlage in der neuerbauten Gaststätte am Nockherberg ist ein absolutes Schmuckstück.

Sehr bald kamen erste Anfragen auch aus anderen deutschen Städten. Überall in Gaststätten, in denen der Bierausschank eine wesentliche Bedeutung hatte oder auch bayerische Lebensart gewünscht war, entstand Interesse. Es kamen Anfragen und Aufträge für diese Art von



Auch in vielen Gaststätten der Augustiner Brauerei in München, Dresden, Leipzig und im Münchner Umland finden sich diese Schankanlagen. So natürlich auch im Brauerei Gasthof in der Landsbergerstraße. Eine der letzten Arbeiten befindet sich in der neu eröffneten „Echardinger Einkehr“ in der ehemaligen Maikäfersiedlung in Berg am Laim, im Klosterwirt an der Frauenkirche und im Giesinger Garten.

Es hat nicht lange gedauert, da kamen auch Anfragen aus dem Ausland. Es zeigte sich, dass bayerischer Bierausschank und Lebensart auch ein Exportschlager ist. So gibt es Schröpfer Schankanlagen in

Über viele Jahre wurden die Anlagen durch einen Monteur der Firma Schröpfer weltweit vor Ort montiert. Der Handwerksbetrieb beschäftigt heute neben dem Chef vier Gesellen, einen Auszubildenden und einen guten Geist, Frau Schröpfer, die sich um Büro, Finanzen und alles was sonst so anfällt kümmert.

Eine ganz besondere Arbeit leistete Hagen Schröpfer für das Museum Stuckvilla in München. Die Beine der Statue der kapitolinschen Wölfin aus Kupfer waren durch Feuchtigkeit stark beschädigt. Nachdem er einen Musterentwurf eines Beines vorgelegt hat, bekam er den Auftrag, die Beine der Statue komplett zu erneuern. Natürlich musste das neue Kupfer auch mit entsprechender Patina versehen werden, damit die Beine zum Körper passten.

wsb

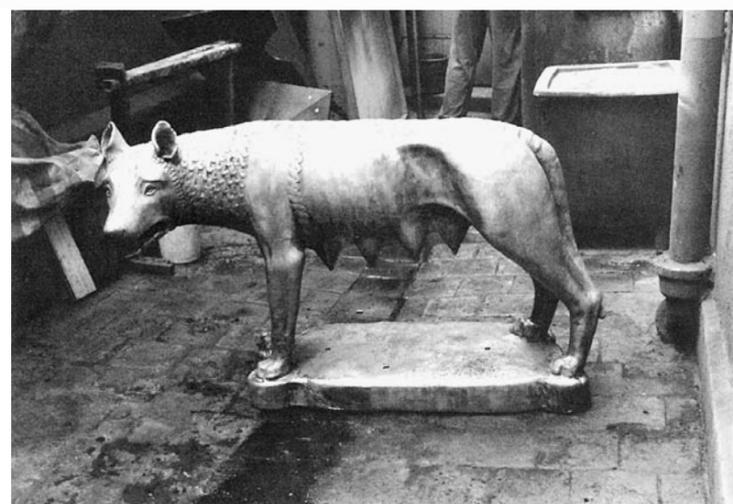


Schankanlagen. Als Ergänzung wurden auch noch geschmiedete Glaskörbe und -glasregale aus Messing und Kupfer konzipiert. Die bereits erwähnten geschmiedeten Leuchten rundeten das Angebot ab. Besondere Kunstwerke sind die geschmiedeten „Wirtschaftsausleger“, die Schröpfer als Ergänzung ins Angebot aufnahm.

So können die Arbeiten von Hagen Schröpfer/Kunstschlosserei neben vielen anderen in Berlin am Alexanderplatz und in der Schulteiß Brauereigaststätte Leopold, im Metzgerbräu in Bad Tölz, im Bürgerbräu in Bad Reichenhall oder in der Auerbräu Gaststätte in Oberaudorf bewundert werden. In Oberschleißheim wurden in einer Gaststätte alte Kupferteile in die neue Schankanlage integriert. Es wurden mehr und mehr auch Spezialaufträge für jede gewünschte Räumlichkeit individuell angefertigt und eingebaut.

Innsbruck, Hall, Salzburg und in Bad Gastein in Österreich, in St. Gallen in der Schweiz, in Polen und Moskau. In Brescia in Italien wurde auch ein Sudtopf (zur Deko) in die Schankanlage integriert.

Auch außerhalb von Europa entstand Interesse. So findet man diese Schankanlagen auch in Kapstadt/Südafrika, in Kanada, USA, Taschkent, Thailand, Korea, Shanghai, Peking und vielen weiteren chinesischen Städten.





**Baumfällaktion auf der Museumsinsel**

Die Museumsinsel, ein Aushängeschild der Stadt München, wurde in den vergangenen Tagen durch Rodung von Bäumen und Büschen vollkommen zerstört. Entlang der kleinen Isar, wo bis vor kurzem die grüne Museumsinsel und das Deutsche Museum für eine Symbiose von Natur und Technik sorgten, ist nichts mehr wie es war, so die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Initiative von Simon Andris und Kerstin Dehne. Auf Grund dieses radikalen Eingriffs stellen sich für die Fraktion eine Reihe von Fragen an das Baureferat/Tiefbau:

- Wie rechtfertigt das Baureferat/Tiefbau diese „Rodung“?
- Auf dieser Insel lebt auch eine Biberfamilie, eine streng geschützte Tierart, war dies dem Baureferat bekannt?
- Wurde vor dem Eingriff untersucht, inwieweit die Rodung überhaupt möglich ist, ohne den Lebensraum und die Nahrungsgrundlage der dort angesiedelten Tiere zu zerstören? Wenn ja, bitte Gutachten beilegen.
- Wenn nein, auf welcher Grundlage wurde die Abtragung vorgenommen?
- Warum wurden die seltenen Mandel- und Lavendelweidengebüsche, die besonders erhaltungswürdig sind, nahezu vollständig entfernt?

Gegenüber dem Bund Naturschutz München e.V. wurde geäußert, dass die vorgenommenen Maßnahmen, aufgrund des Hochwasserschutzes, alternativlos gewesen sind. Auf welches Gutachten bezieht sich das Baureferat hier, bzw. was sind die Gründe für diese Maßnahme? Bitte mit dem Antwortschreiben beilegen.

Warum wurde diese Maßnahme, trotz der jahrelangen und guten Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden mit diesen nicht im Vorfeld besprochen, sondern ohne deren Wissen in diesem Hau-Ruck-Verfahren durchgeführt?

Der BA05 ist sich bewusst, dass die Museumsinsel nicht mehr zum Stadtbezirk 05 gehört. Aber scheinbar wurde auch der zuständige BA nicht im Vorfeld über diese Maßnahme informiert. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

**Anwohner-Tiefgaragen**

Anwohner-Tiefgaragen werden im Viertel mit Mitteln aus der Stellplatzablässe finanziert, die Höhe der Mieten für diese Stellplätze werden aber den Betreibern überlassen. Trotz Bezuschussung werden jedoch Mieten verlangt, die dem Marktpreis für Stellplätze entsprechen, so findet die SPD-Fraktion auf Initiative von Nina Reitz.

Als Beispiel wird die „Marriot Hoteltiefgarage“ in der Orleansstraße angeführt. 2012 betrug hier die Miete für ei-

nen Stellplatz Euro 100,00 incl. MwSt. Damit bewegt sich die Miete im oberen Bereich für Stellplatzmieten im Viertel. Der Korridor liegt zwischen Euro 61,55 und 106,50 brutto. 2012 waren von 100 erstellten Anwohnerparkplätzen nur 36 vermietet. Daraus lässt sich die Vermutung ableiten, dass bei einem günstigeren Mietpreis mehr Stellplätze vermietet werden könnten und somit an der Oberfläche mehr Parkraum für kürzere Nutzungen vorhanden wäre.

2013 wurden 50 Stellplätze in der Anlage Welfenstraße - Regerhof mit knapp 560.000 Euro bezuschusst. Im Zuge der Paulaner Nachfolgebebauung ist derzeit in Planung, dass zweimal 30 Anwohner-tiefgaragenplätze hergestellt werden, so die SPD-Fraktion. Die SPD-Fraktion stellt daher den Antrag, dass die Landeshauptstadt München einen Weg findet, dass sie durch die Bezuschussung auch Einfluss auf die Höhe der Mieten nehmen kann.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

**Baumersatzpflanzungen 2008 – 2014**

Die Bedeutung eines gesunden, alters- und artenvielfältigen Baumbestandes in einer Großstadt für gute Luft, Feuchtigkeits- und Temperaturengleich, Wasserrückhaltung sowie Lebensqualität für Menschen und Tiere ist unbestritten.

Die SPD-Fraktion, auf Initiative von Nina Reitz, bittet für die zurückliegende Legislaturperiode 2008 – 2014 um eine Auflistung, der im Stadtbezirk durchgeführten Baumfällungen auf privaten bzw. öffentlichen Grund. Die Auflistung soll auch Informationen darüber enthalten, welche der geforderten Ersatzpflanzungen durch welche Baumarten wann und wo durchgeführt wurden. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

**Stöhnen übers RBS**

Die Grundschule an der Flurstraße expandiert; daher soll auf dem Sportplatz an der Lucile-Grahn-Straße ein Schulpavillon für acht Klassen gebaut werden und die Schule bis zum Jahr 2023 entlasten. Der BA hatte schon im Dezember letzten Jahres für den südlichen Teil des Sportplatzes als Standort plädiert und eine Reihe von Gründen dafür genannt (Baumschutz, Zufahrt); tatsächlich aber sprechen Spuren und Indizien auf dem Sportplatz – von findigen Augen erspäht trotz Schnee und fotografiert – dafür, daß das RBS (Referat für Bildung und Sport) gemeinsam mit dem Baureferat längst den nördlichen Teil des Sportplatzes verplant hat, ohne dem BA wenigstens eine

Rückmeldung zu geben. Vielmehr behauptet man im RBS, den BA schon im letzten Juli nach seinen Wünschen befragt zu haben – allerdings ging es da nur um eine Sommerstockbahn. Im BA zeigte man sich jetzt erbost über die Art und Weise, wie das RBS mit dem BA umspringt und verabschiedete einstimmig einen neuerlichen Antrag an das RBS mit der Bitte um Aufklärung. Werner Walter (Grüne) legte in einem längeren Statement dar, daß man sich eine solche Behandlung durch ein städtisches Referat schon deshalb nicht gefallen lassen dürfe, weil so ein Beispiel bei anderen Referaten dann Schule machen könnte. Die Vorsitzende Adelheid Dietz-Will ergänzte, die BA's der ganzen Stadt stöhnten über das Agieren des RBS.

**Anträge der Parteien**

**Bürgerschaftliche Nutzung im Unionsbräu**

Bisher standen drei Räume im Obergeschoss des Unionsbräu für bürgerschaftliche Nutzung zur Verfügung. Weder in Haidhausen noch in der Au gibt es Nebenräume in Gaststätten, die für derartige Anlässe gemietet werden können, ohne dass damit ein Verzehrzwang verbunden ist. Für Vereine, Organisationen und Einrichtungen besteht jedoch ein dringendes Bedürfnis nach solchen Räumen.

Alle Fraktionen beantragen daher parteiübergreifend, dass der Mietvertrag mit dem neuen Pächter des Unionsbräu eine derartige Vereinbarung vorsieht. Die Nutzung soll für Vereine und Einrichtungen kostenfrei und ohne Verzehrzwang sein.

**Weiterstöhnen übers RBS**

Auch in Sachen Tagesheimschule geht nichts voran. Da die Bebauung des ehemaligen Paulaner-Geländes einen erhöhten Bedarf an Schulplätzen hervorbringen wird, besteht seit mindestens zwei Jahren der Plan,

das großzügige Gelände der Tagesheimschule an der Hochstraße mit einer weiteren Grundschule zu bestücken. Die Anträge des BA zu diesem Thema wurden vom RBS bis jetzt nicht beantwortet – daher erfolgt nun ein erneuter Antrag auf unverzügliche Information über die bisherigen Planungen (Initiative der CSU-Fraktion).



*Nicht nur der Gehweg, auch die Hochstraße ist in der Gegend vom Nockherberg breit genug zum Parken; der BA beantragt, die Autos und die Parkstreifen vom Gehweg zu verbauen.*

**Die Schrift an der Wand**

Zum Auftakt der Initiative „Kultur braucht Raum – Graffiti in Au/Haidhausen“ wird der BA den Künstler Loomit (Klarnamen: Matthias Köhler) unterstützen, wenn er beim Baureferat den Antrag stellt, die Mauer an der Hochstraße gestalten zu dürfen. Bei einer Gegenstimme übrigens: Sylvia-Barbara Schuster vertritt die Auffassung, die Mauer sei auch so ganz schön und es gebe genug langweiligere Flächen, die einer Aufwertung bedürften.

kat + wsb



Anzeigen

Anzeigen

**MÜNCHEN MIT BISS**

**BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT**

*Stadtführungen*

**Führung I: BISS & Partner**  
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshhammer.  
**Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 1/2 Stunden**

**Führung II: Wenn alle Stricke reißen**  
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.  
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 / Dauer: 2 Stunden**

**Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd**  
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.  
**Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 1/2 Stunden**

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 10.3.; 24.3. II: 3.3.; 17.3; 31.3.).  
Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden.  
Für Führungen an Wochenenden siehe [www.biss-magazin.de](http://www.biss-magazin.de)

Erwachsene: € 10,- p.P.  
ermäßigt\*: € 3,- p.P.  
Gruppen: ab € 80,- ermäßigt\*: € 60,-  
\*Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger  
**Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an [stadtfuehrung@biss-magazin.de](mailto:stadtfuehrung@biss-magazin.de)**

*essen und trinken*

**Wiesengrund**

**Elsässer Strasse 22  
81667 München**

**Reservierung 448 94 50**  
*täglich ab 18 Uhr Küche bis 24 Uhr*

**Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr**

**www.lisboa-bar.de**

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

## Es geht nicht anders

Wenn ich das mach  
was ich mach  
fasst es mich an während ich es  
in Worte rahme,  
die Zukunft im Fluss voraus schreibe,  
das Licht und das Dunkle in mich hinein,  
die Farben dann in meinem Körper  
zu den Menschen trage,  
die süchtig wie ich  
auf meinen bunten Atemwellen davon träumen –  
so dass wir zusammen gerade noch entwischen  
aus den Griffeln der Echtzeit.

aus dem Gedichtband „Meer-Maid“ \*

Franziska Ruprecht hat in Detroit einen Master in *Creative Writing* gemacht. Sie arbeitet als Performance Poetin in München und lebt in Haidhausen. Vor kurzem ist ihr Gedichtband „Meer-Maid“ erschienen.

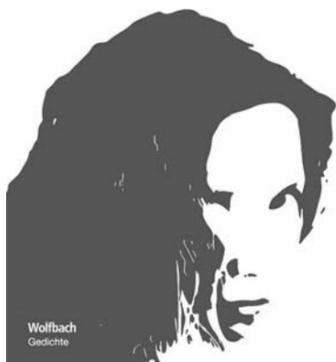
**HN:** Worin liegt der Unterschied zwischen Schreiben und Creative Writing?

**Franziska Ruprecht:** *Creative Writing* ist in den USA ein Studienfach, das dort an sehr vielen Universitäten als akademische Disziplin gelehrt wird. In Deutschland ist das Fach noch sehr selten. Wer *Creative Writing* studiert, befasst sich mit verschiedenen Genres wie zum Beispiel *poetry*, also Poesie, Kurzgeschichten, Novelle, Roman. Drehbuch schreiben kann auch mit dazugehören, je nachdem, wie die Uni strukturiert ist; und man zählt auch Songtexte zu den Formen des *Creative Writings*! Dieses Angebot basiert auf der Überzeugung, dass *Creative Writing* handwerkliche, erlernbare Komponenten hat. All diese Genres sind Formen des Schreibens, für die man sich etwas einfallen lassen muss. Schreiben an sich kann ja auch ein Marketingtext sein, ein journalistischer Text oder ein Einkaufszettel. *Creative Writing* beinhaltet immer einen Funken Fantasie.

**HN:** Analoge Frage: Poesie und Bühnenpoesie - wie unterscheidet sich das?

**Franziska Ruprecht:** Poesie oder Gedichte kann man im Buch lesen, für sich allein. Mit dem Begriff „Bühnenpoesie“ übersetze ich *Performance Poetry* ins Deutsche.

Franziska Ruprecht  
**Meer-Maid**



*Performance Poetry* heißt, man trägt sein oder auch ein Gedicht für das Publikum vor.

**HN:** Für den Text wird also eine Art Darstellung arrangiert?

**Franziska Ruprecht:** Sie kennen vielleicht Lesungen, wo jemand ohne Dramatik, ohne geschulte Stimme, ein Gedicht vorliest. Das ist die klassische sogenannte Wasserglaslesung, wo gerne im Sitzen vor einer kleinen Lampe mit einem Wasserglas daneben vorgetragen wird. Die Zuhörer müssen ihren Intellekt



sehr anstrengen und sich auf den Text konzentrieren, weil nichts getan wird, um die Botschaft belebter zu gestalten. Da fehlt die *Performance*. Sobald der Vortrag freier gestaltet wird, sobald etwa auswendig vorgetragen wird, im Stehen am besten oder auch verbunden mit Bewegung, wird der *Performance*-anteil größer.

Viele Leute kennen *Slam Poetry*. *Slam Poetry* ist ein Teil der *Performance Poetry* und hat viele Regeln. Meine Wurzeln liegen teilweise auch dort, doch ich mache *poetry that glitters*, das ist mein eigenes Ding, wo ich tief in die Trickkiste greife und auch mal singe, Requisiten oder ein Musikinstrument dazu nehme. Formal und inhaltlich kann ich selbst meinen Stil keiner bestehenden Dichtergruppe zuordnen.

**HN:** Sie betonen, dass Sie das Emotionale schützen möchten. Ist aus Ihrer Sicht das Emotionale unter Rad geraten?

**Franziska Ruprecht:** Ja, finde ich schon. Im Berufsalltag muss man ein Pokerface aufsetzen, um irgendwie durchzukommen. Das ist oft auch im privaten Bereich so: Menschen sind vielleicht ineinander verliebt, aber trauen sich nicht, das zu sagen. Sie könnten ja eine Abfuhr bekommen. Zur Sicherheit zeigt man seine Gefühle lieber nicht. Dass man einfach bei sich ist und seine Gefühle fühlt und sich auch trauen darf, sie auszudrücken, das ist in unserer westlich geprägten Kultur weitgehend unterdrückt. Für viele Menschen gibt es bestimmt nur wenige Umgebungen oder wenige Anlässe, wo sie wirklich frei sein können. Mein Gedichtband ist so ein Moment von Freiheit. Meine Gedichte bieten die Möglichkeit, dass jeder seine eigenen Gefühle hindeuten und ihnen nachspüren kann. Beim Auftritt winkt jedes Gedicht von mir auch mit so einer Mini-Katharsis, bei der einzelne Zuschauer mit ihren Emotionen in Berührung kommen dürfen.

**HN:** Ihr weiteres Leitmotiv, das Positive und Ästhetische zu betonen, schlägt sich nicht uneingeschränkt in Ihrem Gedichtband nieder. Sind Bühne und der Gedichtband zwei unterschiedliche Welten?

# Performance Poetin aus Haidhausen

**Franziska Ruprecht:** Ich finde alle meine Texte ästhetisch. Klar nutze ich auch mal deftigere Wörter, die mir zum Beispiel ein locker gerappter Reim einfach vorgeschlagen hat, aber Slang ist doch auch etwas Wunderschönes! Die Gedichte, die nachdenklicher sind, eine weniger schöne Situation beschreiben, tragen alle die Möglichkeit in sich, dass sich die Situation zum Guten wenden kann. Das lyrische Ich vermittelt dabei die Botschaft, dass es Dinge verändert. Es geht ja nicht darum, alles überzuckert erscheinen zu lassen, sondern auch etwas Suboptimales aufzuzeigen, bei dem in einem Text von mir dann die Möglichkeit mitschillert, dass es noch in etwas Gutes verwandelt werden kann. Ich nehme die Welt sehr fein nuanciert wahr, und deshalb sind die Gedichte auch so unterschiedlich. Meine stärker nachdenklichen Texte bieten sich jetzt weniger für eine fast musikalische Performance an, wie ich sie häufig mache, aber ich trage auch durchaus „ruhigere“ Texte auf der Bühne vor. Der Unterschied zwischen Bühne und Gedichtband ist natürlich der Prozess der Rezeption. Mittlerweile lesen aus meinem Buch Leute einander meine Texte vor. Bei der Performance bin ich live die Vortragende.

**HN:** Das Leben unserer Zeit mutet an wie eine dauernde Castingshow der Selbstoptimierung. Sie bieten Kurse an, mit denen Menschen zu ihrer Stimme finden und sie verbessern können. Das Angebot verbindet Sie mit dem Ziel, sich von der Erwartung zu lösen, der Beste oder die Beste sein zu müssen. Ist solch ein Kursangebot nicht auch ein weiterer Baustein der Selbstoptimierung?

**Franziska Ruprecht:** Selbstoptimierung an sich ist ja nichts Schlimmes! Mein Workshop hat nicht das ZIEL, dass man nicht mehr der oder die Beste sein will. Mein Workshop bietet eine ATMOSPHERE, die nicht konkurrenzorientiert ist, wo man nicht der oder die Beste sein MUSS; somit ist der Workshop erfahrungsgemäß sehr entspannend für die Teilnehmer/Innen. Generell bietet ein Workshop immer die Möglichkeit etwas zu

lernen, den persönlichen Status Quo wird ein guter Workshop nie aufrechterhalten. Ich lade deshalb alle ein, egal ob Nicht-Künstler, Hobby-Dichter oder Künstler, mit meiner Unterstützung die Performance Poetry als Vehikel zu nutzen, viele Fähigkeiten zu verbessern: Daher der Workshop-Untertitel „Überzeugende Präsenz – Selbst-Bewusstsein – Schöne Stimme“. Selbst-Bewusstsein ist eine Anspielung auf das gemeinsame kreative Schreiben, durch welches sich jeder selbst besser kennenlernen darf. Mein Workshop hat eine tolle Stimmung, von der ich lieber meine Teilnehmer/Innen schwärmen lasse. Ihm liegt eine pädagogische Technik zugrunde, mit der ich sicherstelle, dass jeder mit einem guten Gefühl wieder rausgeht. Jeder hat Potenzial zum Dichten und Performen. Auch die, die sich weniger als Dichter sehen, gehen gestärkt aus meinem Workshop hinaus – zum Beispiel fürs öffentliche Sprechen.

Ich denke, „Stärke“ ist ein wichtiges Stichwort, welches auch meine Gedichte charakterisiert.

Das Gespräch führte  
Andreas Bohl

**Franziska Ruprecht**

Meer-Maid 140 S.

Wolfbach Verlag Zürich, 15,90 €

ISBN: 978-3-905910-61-2

[www.franziskanaruprecht.de](http://www.franziskanaruprecht.de)

[www.facebook.com/FranziskaPoetrythatglitters](https://www.facebook.com/FranziskaPoetrythatglitters)

**Termine:**

**29.03.2015**

München Haidhausen  
Performance Poetry Workshop  
10:00-18:00

**18.04.2015**

Endrunde zum 22.Haidhauser Werkstattpreis  
Vortragssaal der Stadtbibliothek am Gasteig  
München  
19:30  
Franziska Ruprecht ist mit drei Gedichten dabei –  
Sie, das Publikum, bestimmen die Gewinner!

GRIECHISCH  
ESSEN UND TRINKEN

**KALAMI**



Täglich ab 17.00 Uhr  
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.  
(S-Bahn Rosenheimer Platz)  
Telefon (089) 48 72 82

Jeden Dienstag Nachmittag  
von 15:30 bis 18 Uhr  
(nicht während der Schulferien)

**Secondhandladen für Kindersachen**

in der „Galaxie Kinderhaus“  
Sedanstraße 21 (Ecke Metzstraße)  
81667 München  
Telefon 089 / 614 576 00  
Kinderhaus-margit@gmx.de



Anzeigen

## Internationale Frauenfilmwoche

# Jung - Echt - Stark

Anlässlich des Internationalen Frauentages zeigt das KiM-Kino vom 6. bis 8. März 2015 Filme von Powermädeln und Klassefrauen.

**JUNG** sind die vier Filmstudentinnen der HFF (Hochschule für Film und Fernsehen München) und ihre Kurzspielfilme, die sie im KiM-Kino vorstellen (Freitag, 6. März);

**ECHT** die Powermädeln in Klaus Lemkes Kulturfilm „Die Sweethearts“ (1977), ebenso die Klassefrauen des Haidhauser Damenchores Silberner Mond in Hilde Becherts Dokumentarfilm „Nur nicht aus Liebe weinen“ (1997) mit anschließendem Live-Auftritt des Damenchores (Samstag, 7. März).

**STARK** ist das, was uns die multikulturellen Akteurinnen des internationalen Mädchen und Frauen-Projekts „Atelier La Silhouette“ vorführen, „So what!“ ist der Titel ihrer Modenschau, dazu ein Mädchenflohmarkt in den Einstein-Kultur-Hallen. Zum Abschluss im KiM-Kino der mehrfach preisgekrönte und für den Auslands-Oscar nominierte Film „Die langen hellen Tage“ (Georgien, Frankreich, Deutschland 2014) von Nana Ekvtimishvili und Simon Groß. Eine bild- und gefühlsstarke Coming-of-Age-Geschichte der Freundinnen Eka und Natia im georgischen Tiflis des Jahres 1992.

### Freitag, 6. März, 19 bis 22 Uhr

**Junges** Hochschulkino der HFF (Hochschule für Fernsehen und Film München):

Die Filmemacherinnen und -männer sind eingeladen, ihre Produktionen selbst im Kino vorzustellen. (4 Filme – einmal Eintritt)

### „Wir.Jetzt!“

(46 Min.) von Johanna Thalmann (Buch und Regie) – Internationale Uraufführung Hofer Filmwoche 2011

Alleingelassen von den Eltern sind Hanna und Sophie einfach Alles füreinander, beste Freundinnen, zwischen die nichts und niemand passt. Bis Julius auftaucht, der Sophie mitnimmt in eine andere Welt, in die des Verliebtheits. Fortan ist er die Nummer eins in Sophies Leben. Hanna fühlt sich im Stich gelassen, sie ist eifersüchtig, traurig und sehr allein. Verzweifelt sucht sie immer wieder den Kontakt zu Sophie und deren neuen Clique, buhlt um Freundschaft, biedert sich an. Erst ihr Sprung ins September-

kalte Wasser öffnet Sophie die Augen. Ergriffen schließt sie ihre weinende Freundin in die Arme. Ein Teenager-Melo mit einem hoffnungsvollen Schluss. „Wir.Jetzt!“ wurde bei dem Red Rock Festival im US-Staat Utah mit dem Nachwuchspreis ausgezeichnet.

### „Der kleine Che“

(32 Min.) von Leonie Kurz und Frank Kastner, 2013

Nach einem One-Night-Stand mit Mathis stellt Mira, eine junge Linksaktivistin, fest, dass sie schwanger ist. Sie sucht Mathis auf. Der ist nicht da, nur Mitbewohner Bernd, der Mira in die Wohnung bittet. Ihm erzählt sie von Mathis' werdender Vaterschaft. Bernd kann's nicht fassen, lebt er doch mit Mathis, seinem Geliebten, zusammen. Der kommt dazu.

Nach dem ersten Schock empfinden die drei solidarisch, sie werden sich um das Kind kümmern, das Che heißen wird, „ein schöner Name“, darin sind sie sich einig. Ansonsten kommt es zu Turbulenzen in Miras und Bernds Gefühlswelt, als sie von Mathis' Verhältnis mit der Nachbarin erfahren. Es bleibt die Hoffnung, dass der kleine Che sie miteinander versöhnen wird.

---- Pause ----



2. Internationale Frauenfilmwoche  
vom 6. bis 8. März 2015

### „König von Nebenan“

(34 Min.) von Isa Micklitz (2014) ausgezeichnet mit dem „starter filmpreis“

Die 16-jährige Clara bezieht ein tristes Einzimmer-Appartement in einem anonymen Hochhaus. Im Flur begegnet ihr ein seltsamer älterer Herr im weinroten Bademantel mit einer goldenen Papierkrone auf dem Kopf. Galant stellt er sich ihr als König Helmut vor und ist hoch erfreut über die neue Nachbarin, in der er nicht die Auszubildende an einer Supermarktkasse sieht, sondern eine für die Thronfolge geeignete Prinzessin. Schließlich ist es König Helmut und seiner Wertschätzung zu verdanken, dass Clara ihre Lethargie wie ihren Lehrlingskittel ablegt und hinaus geht in ihr eigenes Leben.

### „Gartenfeind“

(15 Min.) von Julia Walter (2014)

Die bayerische Kleingarten-Idylle ist perfekt, alles grünt und blüht, das Inventar erstrahlt in Bonbon-Farben. Oma Gerti mit Enkelin Merci ist in ihrem Element, genießt das Leben im Freien, das so frei nicht ist. Sie hat es selbst reglementiert und verteidigt es gegen Eindringlinge. Und ausgerechnet das brach liegende Nachbargrundstück wird plötzlich von einem Fremdkörper besetzt, vom attraktiven Simon aus Berlin! Gerti ist entsetzt, allein schon darüber, dass der Kerl oben ohne herumläuft und mit Merci, Gertis 14-jähriger Enkelin, über den Gartenzaun hinweg unverschämte flirtet. Simon ist kein Umgang für Merci, doch die hört nicht mehr auf die Oma. Gertis Entschluss steht fest: Simon muss weg und zwar nachhaltig. Dafür lässt sie sich so einiges einfallen, schreckt nicht mal vorm Abfackeln zurück. Ein schräger Film, der Lust auf den Sommer im Schrebergarten macht.

### Samstag, 7. März

Echte Filmdokumente mit Powermädeln und Klassefrauen. Frech, unkonventionell und kreativ: „Die Sweethearts“ von Klaus Lemke (1977) mit Cleo, Renate, Fatima und Sabine, vier Freundinnen, die die Szene aufmischen. Das tut auch der Haidhauser Damenchor „Silberner Mond“ in Hilde Becherts Film „Nur nicht aus Liebe weinen“ (1997) und mit einem Live-Auftritt nach der Filmvorführung.

18.30 Uhr:

### „Die Sweethearts“

(87 Min.) von Klaus Lemke (1977)

Cleo, Renate, Fatima und Sabine sind beste Freundinnen, meistens jedenfalls. Sie können aber auch ganz schön zickig sein, besonders Cleo, die etwas anders ist als die anderen, die sich für etwas Besseres hält – meinen die anderen. So plant sie, dem schönen, von ihren Freundinnen ebenfalls umschwärmten Wassili ein besonderes Geburtstagsgeschenk zu machen. Heimlich übt sie „Oh Baby mach dich schön, mach dich schön für mich“, den Schlager von Peter Kraus. Doch der Coup misslingt, die Freundinnen triumphieren, aber nur kurz. Dann tut ihnen Cleo leid. Die wiederum hat einen kühnen Plan – und der ist überhaupt nicht mehr egoistisch...

Der Film endet mit einem furiosen musikalischen Auftritt, den die vier Freundinnen auf einer Vernissage hinlegen. Ein durchschlagender, in die Zukunft weisender Erfolg. Klaus Lemke, der für Drehbuch und Regie zeichnet, hat mit echten Darstellern gedreht, ihnen Freiraum und Platz für Improvisation gelassen. Ein Kultfilm und gleichzeitig ein Zeitdokument der wilden Siebziger Jahre in München. Klaus Lemke ist eingeladen, „Die Sweethearts“ im Kino vorzustellen.

Anzeigen

Anzeigen

## GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.

Geist und Sinne fragen nach Substanz.

Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl.

Auswahl gründet im Trennen.

Dieses von Jenem.

Nach Kriterien.

Engagement,

Erfahrung,

Wissen,

Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè

Wörthstr. 18

81667 München

Tel. 089/48 07 331

www.der-grenzgaenger.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·  
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-  
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und  
Sonnenschutz · Käuert-Boden · Mutter & Kind ·  
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

## Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und  
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
www.sanktjohannisapotheke.de

Eben geht mit einem Teller  
Witwe Bolte in den Keller,  
Dass sie von dem Sauerkohle  
Eine Portion sich hole –  
Wofür sie besonders schwärmt,  
Wenn er wieder aufgewärmt.  
Wilhelm Busch

Damit können wir nicht  
konkurrieren –  
doch bei uns sind alle  
Zutaten frisch!



Pariser Str. 15  
81667 München  
Tel. 44499432  
Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

Foto: Bemovie



20.30 Uhr:

### „Nur nicht aus Liebe weinen...“

(53 Min.) von Hilde Bechert (1997)

... es gibt auf Erden nicht nur den Einen, es gibt so viele auf dieser Welt...“- dieser Schlager aus dem Berlin der 20er Jahre ist mehr als ein Filmtitel, das ist auch das Lebensmotto des Haidhauser Damenchor Silberner Mond, den der Dokumentarfilm von Hilde Bechert porträtiert. Es kam zu einem ersten öffentlichen Auftritt, bezeichnenderweise beim Münchner Kitsch-Festival vor nunmehr dreißig Jahren. Begleitet wurde der Chor am Klavier von Christlieb. Diese Welt-premiere im Münchner Hinterhof-theater war so ähnlich wie die der „Sweethearts“ in Klaus Lemkes Film: ein großes Vergnügen für die Zuschauer – und ein noch größeres für die Interpretinnen. Daran hat sich bis heute nicht viel geändert.

Die Zuschauer können sich selbst davon überzeugen, wenn nach dem Film der Haidhauser Damenchor Silberner Mond im KiM-Kino Schlager aus dem Berlin der Zwanziger Jahre zum Besten gibt.

### Sonntag, 8. März, Internationaler Frauentag

**Stark**, was sich in zwei Gewölb-  
ben des Einstein-Kultur-Zentrums  
und im KiM-Kino tut:

Mädchenflohmarkt, Kuchen, Mo-  
de, Film, Gespräche und Musik.

13.00 Uhr bis 19.00 Uhr

### Mädchenflohmarkt

Eingeladen sind Mädchen und Frauen, die gern selbst kreierte Sachen, Kunst, ausrangierte und Vintage-Kleidung unter die Leute bringen möchten. Die Plätze sind begrenzt, bitte anmelden.

Telefon: 089/416173795.  
Standgebühr: selbst gebackener Kuchen. Der Verkaufserlös aus dem Kuchenverkauf kommt dem Ausbildungsbetrieb „Atelier La Silhouette“ zugute, der zu einer Modenschau einlädt.

15.00 Uhr

### Modenschau

„So what!“, unter diesem Motto steht die kleine Modepräsentation des multikulturellen Ausbildungsbetriebs „Atelier La Silhouette“ – ausbildend und anziehend – aus Haidhausen, in der 16 Mädchen und Frauen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren aus China, Vietnam, Äthiopien, der Türkei, Myanmar, Chile und Ecuador das Schneiderhandwerk in dem vor 28 Jahren in Haidhausen gegründeten Ausbildungsbetrieb erlernen, das sich selbst so vorstellt: „Das Atelier La Silhouette ist eine Damenmaßschneiderei und bietet die dreijährige Ausbildung zur Maßschneiderin. Zur Vergabe der Ausbildungsplätze ist ein Anerkennungsverfahren im Sinne der Jugendhilfe mit dem zuständigen Sozialbürgerhaus und dem Jobcenter München notwendig. Die Ausbildungsplätze werden an junge Frauen vergeben, die dringend eine Chance und Unterstützung zur beruflichen Integration brauchen. Das Maßschneiderhandwerk ist die Basis für Mode, Ausbildung, Kultur, Bildung und persönliche Entwicklung.“

Mode ist international – somit ist das Atelier La Silhouette bewusst international, interkulturell und interreligiös. Mode ist integrierend – somit ist das Atelier La Silhouette bewusst beruflich und sozial integrierend...“

16.30 Uhr

### „Frei-sein“

(20 Minuten), ein Filmpuzzle mit Szenen aus dem Leben der jungen Frauen des Ateliers La Silhouette – Gedanken, Gedichte, Gefühle, Fragen und Ausschnitte aus dem Schneiderinnen-Alltag (Eintritt frei)

18.00 Uhr:

### „Die langen hellen Tage“

(102 Min.), von Nana Ekvimishvili und Simon Groß (Frankreich, Georgien, Deutschland 2014)

Vor dem Hintergrund des Bürgerkriegs in Georgien im Jahre 1992 erzählen Nana Ekvimishvili (1978 in Tiflis geboren) und Simon Groß (1976 in München geboren) die Geschichte eines Sommers, der das Leben der beiden 14-jährigen Freundinnen Eka und Natia verändert wird, eine mitreißende Coming-of-Age-Geschichte, gefühls- und bildstark "Die langen hellen Tage" ist Nana Ekvimishvilis Spielfilmdebüt mit autobiografischem Hintergrund, denn die Filmemacherin war zu der Zeit, in der ihr Film in Tiflis spielt, im gleichen Alter wie ihre Protagonistinnen.

„Die langen hellen Tage“, wurde 2014 als georgischer Kandidat für den Auslands-Oscar ausgewählt und auf internationalen Festivals mit Preisen bedacht, z.B. in der Türkei, Kasachstan, Russland, Japan, Kanada, Marokko, Ägypten.

Anschließend: Ausklang mit Gesprächen und Musik.

von Gudrun Lukasz-Aden

## LEBASCHA

Naturkostladen  
&  
Lakritz  
Breisacherstr 12  
Haidhausen  
089-4802495

## Kabarett im Siaf

# Ist das Politik, oder kann das weg?



Wann: **Donnerstag, den 12.3.**  
Einlass 19 Uhr, Auftritt 19:30 Uhr.

Zur Feier des Tages ist der Eintritt frei, Spenden erwünscht.

Anschließend gibt es Drinks und Snacks am Café Glanz für Frauen!

Siaf e.V., sozial – integrativ – aktiv – für Frauen, Sedanstraße 37, 81667 München [info@siaf.de](mailto:info@siaf.de), Tel: 458025-0

Ganz herzlich laden wir alle Frauen ein, mit uns das Jubiläumsjahr „30 Jahre siaf e.V.“ mit einem Highlight zu eröffnen: Wir konnten die bekannte Kabarettistin Anny Hartmann gewinnen (Trägerin des Fränkischen Kabarettpreises), unser Geburtstagsfest mit einem politischen Kabarettabend zu „würzen“.

*Ist das  
Politik, oder  
kann das weg?*

## Einladung!

Donnerstag 26. März 18 Uhr

Aus dem Preetext: „Ist es 20.15 Uhr oder doch eher 17.15 Uhr? Lläuft da „Brisant“ oder doch die „Tagesschau“? Die klassischen Nachrichten driften immer mehr in den Boulevard ab und man versteht gar nicht mehr, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Wörter lohnt es sich aufzulegen? Was sind die wahren Ungerechtigkeiten?“

Anny Hartmann bringt in ihrem Programm Licht ins Dunkel und trennt echte Aufreger von puren Ablenkungsmanövern. Sie wagt es, den Mächtigen auf die Zehen zu treten. Mit scharfem Blick und Pointen zeigt sie, wie lustig Politik sein kann.

Also: nichts wie hin ... feiert mit uns 30 Jahre siaf e.V.!

Haidhausens feinste Snapshotgalerie für Gegenwartskunst - das Café im Hinterhof - bringt wieder Neues.

Auf die Gemeinschaftsbilder von Brigitte Wittek und Wolfgang Smetana folgen nun Werke von Franz Hitzler.

Der Maler, Grafiker und Bildhauer Franz Hitzler, der jahrelang sein Atelier in Haidhausen hatte, stellt neue Werke aus. Franz Hitzler, der in München an der Akademie studierte, hat schon zahlreiche Ausstellungen gehabt und ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

Immer wieder überrascht er mit seiner eigenwilligen Formensprache und wird nun mit seinen Bildern das Ambiente und die Atmosphäre des Cafés im Hinterhof neu ausleuchten.

## kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
Fax 089/4482691

Öffnungszeiten  
Mo - Fr: 10.00 - 18.30  
Sa: 10.00 - 14.00

## PRINT WERK

Sedanstr. 32 81667 München  
Tel. 089. 44409458 Fax 089. 44409459  
[info@print-werk.de](mailto:info@print-werk.de) [www.print-werk.de](http://www.print-werk.de)  
Mo.-Do. 9.30-12.30 / 13.30-19.00  
Fr. 9.30-12.30 / 13.30-17.00 / Sa. 10.00-14.00

S/W Kopie+ Druck / Farbkopie+Druck  
Plotts / Scans / Laminieren / Bindungen  
Studentenpreise / Copykarte / Faxservice

### MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

**MHM**  
Mieter helfen Mietern  
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 - 19 Uhr  
Donnerstag 18 - 19 Uhr  
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißburger Str. 25  
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

[info@mhmuenchen.de](mailto:info@mhmuenchen.de)  
[www.mhmuenchen.de](http://www.mhmuenchen.de)

Weitere Beratungsstellen in Giesing,  
Schwabing, Pasing, Sendling  
und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

## BA zur „Paulaner“-Nachnutzung

# Etwas Licht, viel Schatten

Der Bezirksausschuss Au/Haidhausen hat eine abschließende Stellungnahme zum Planentwurf zur Nachnutzung des „Paulaner“-Geländes abgegeben. Manches Lob, aber

noch mehr Kritik ist formuliert. Und: Im Gegensatz zu früherer Gepflogenheit arbeiteten SPD und CSU gemeinsam, die Grünen alleine ihre Anträge und Anfragen aus.

Seit Ende 2010 befasst sich der Au/Haidhauser Bezirksausschuss mit der geplanten Nachnutzung des „Paulaner“-Brauereigeländes. Im Februar hat das Gremium in dieser sehr aufwändigen und mit viel Engagement geleisteten Arbeit mit der Stellungnahme zum Bebauungsplan einen vorläufigen Schlusspunkt gesetzt. Dabei hat sich der BA von der bislang geübten Gepflogenheit verabschiedet, angesichts eines „großen Themas“, wie es der geplante Neubau von mehr als 1.500 Wohnungen ist, mit einer Stimme zu sprechen. Einigte sich im März 2012 das Gremium noch auf eine fraktionsübergreifende Stellungnahme, so haben die Fraktionen von SPD und CSU einerseits und von Bündnis 90/Die Grünen andererseits jetzt getrennt gearbeitet.

Zehn Anträge oder Anfragen hat die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu Papier gebracht und zur Abstimmung vorgelegt. In acht Punkten haben SPD und CSU ihre Positionen zusammengefasst und verknüpft mit einer gemeinsam erarbeiteten Stellungnahme, die denn auch gleich im Titel als „BA Stellungnahme“ bezeichnet ist, wohl in der Gewissheit, dass die Stimmen von SPD und CSU im Gremium die Mehrheit haben und auf die der Grünen und der FDP nicht angewiesen sind. Immerhin, auch wenn beide „Lager“ ihre Anträge getrennt erarbeitet haben, bei den Abstimmungen herrschte dann bis auf eine einzige Ausnahme Einstimmigkeit.

Kritisch sehen SPD und CSU die hohe bauliche Dichte, die sich auf den künftigen Baugebieten abzeichnet. Es werden „bauliche Dichten in allen sechs Teilbaugebieten festgesetzt, die weit über die zulässigen Grenzwerte von \*GFZ 1.2 des § 17 der Baunutzungsverordnung hinausgehen. Dies erlaubt eine erhebliche Ausweitung der erzielbaren Geschossflächen mit der Konsequenz, dass jetzt statt der ursprünglich geplanten 1.200 – 1.400 Wohnungen eine Erweiterung auf 1.511

Wohnungen ermöglicht wird (durchschnittlich GFZ 2.1). Diese zugelassene höhere Ausnutzbarkeit der Bauräume bringt für den Investor erhebliche Vorteile und Gewinne, die nach Auffassung des BA 5 durch die Bereitstellung von Infrastruktureinrichtungen auf dem Gelände ausgeglichen werden muss.“ Die Forderungen von SPD und CSU konzentrieren sich denn auch darauf, die Planung in folgenden Punkten nachzubessern:

- Überprüfung und Neuberechnung des Bedarfs an Plätzen in Kindertagesstätten
- Errichtung eines Jugendfreizeithauses mit Integration bislang auf dem Baugebiet nicht vorgesehener Hortplätze entlang der nördlichen Brandmauer des „Paulaner“-Wirtschafts

Doch nicht allein in Details, auch in einem grundlegenden Punkt verlangen SPD und CSU eine Nachbesserung der Planung: Geförderter und sozial orientierter Wohnungsbau für Baugemeinschaften und Genossenschaften muss planungsrechtlich verbindlich abgesichert werden. Und: Um den bestehenden Verkehrsflaschenhals der Regerbrücke endlich durchgängig zu gestalten, muss das Bauwerk in die laufende Planung einbezogen werden.

All diese Forderungen hat das Gremium einstimmig beschlossen, ebenso, bis auf eine Aufnahme, die von den Grünen eingebrachten Anträge und Anfragen:

- für die Fassadengestaltung der Neubauten soll ein Gestaltungsleitfaden Beachtung finden
- Fahrradabstellplätze sollen mit einem Dach versehen sein
- eine gründliche Klärung der Schadstofflasten soll vor Beginn der Bauarbeiten abgeschlossen sein
- die Flächen der gemeinschaftlich nutzbaren Dachflächen sollen zu mindestens 40% begrünt werden.

Wie viel Aufmerksamkeit darf eine Mauer beanspruchen, die von der Hochstraße aus nur durch eine der wenigen Hofeinfahrten zwischen den Häusern sichtbar ist? Für die Allgemeinheit ist diese Mauer wahrscheinlich von untergeordnetem Interesse, für die Hauseigentümer und Mieter der Herbergshäuser in der Hochstraße jedoch ist die Mauer von großer Bedeutung: Sie trägt nach Aussage von Herbergsbewohnern Patina vieler Jahrzehnte und soll möglichst erhalten bleiben.

Im Bezirksausschuss hat man sich Gedanken über die Zukunft dieser Mauer gemacht. Zum Schutz der Herbergshäuser sollen, so der Antrag von SPD und CSU, in Kooperation mit den Anwohnern sorgfältige Voruntersuchungen durchgeführt werden, die Grenzmauer nach Abschluss der Tiefbauarbeiten nach dem jetzigen historischen Erscheinungsbild und mit den gewünschten Zugängen zu den Grundstücken an der Hochstraße ausgeführt werden. Bündnis 90/Die Grünen fordern den Erhalt der alten Mauer. Einzig diese Forderung fand kein einstimmiges Votum des Bezirksausschusses, sondern nur eine Mehrheit gegen die Stimme von Dietz-Will, die keine Grundlage für diese Forderung sieht, befindet sich die Mauer doch vollständig auf dem Grundstück des Investors.

anb

\*GFZ: Geschossflächenzahl. Diese Zahl gibt Auskunft über das Maß der baulichen Nutzung, dargestellt im Verhältnis der Geschossfläche zur Größe des Grundstücks. „Bei einem Grundstück von 1000 m<sup>2</sup> beispielsweise ergibt die Geschossflächenzahl von 0,4 eine Geschossfläche von 400 m<sup>2</sup>, woraus bei einer zweigeschossigen Bebauung eine Gebäudegrundfläche von 200 m<sup>2</sup> folgt. Im Durchschnitt aller sieben Teilbaugebiete wird eine GFZ von 2,1 erreicht, im Baugebiet 2 (Reger-, Hochstraße), dem „größten Brocken, im Schnitt GFZ 2,6, auf dem Baugebiet 2 (3) [Regerstr. Einmündung Welfenstraße] gar GFZ 3,2.“

## Kommentar

Die hohe Baudichte des geplanten neuen Wohngebiets war von Beginn an eine gesetzte Größe, frühzeitig festgeklopft in Abstimmung zwischen städtischem Planungsreferat und dem Investor „Bayerische Hausbau“. War zu Beginn von Baumassenstudien die Rede, wurde bei der „frühzeitigen Unterrichtung der Öffentlichkeit“ im Frühjahr 2013 noch die – scheinbar offene – Perspektive in den Raum gestellt, „der Wettbewerb soll zeigen, ob die nach ersten Untersuchungen ermittelte Gesamtgeschossfläche von 150.000 m<sup>2</sup> GF ... unter Beachtung der ... Planungsziele umgesetzt werden kann“, so stellte sich diese GF-Planungsziffer als der nicht mehr diskutier- und damit veränderbare Kern heraus, um den alle anderen Planungsziele zu kreisen haben.

Im jetzt zur Debatte stehenden Entwurf des Bebauungsplans kommen Stadtrat und planende städtische Verwaltung dem Verwertungsinteresse des Investors noch einen Schritt entgegen. Die Zahl der projektierten Wohnungen steigt, wenn wir als rechnerische Basis 1300 Wohneinheiten als Mittelwert der ursprünglichen Planungsgröße – 1200 bis 1400 Wohnungen – nehmen, um etwa 19%.

Vor dem Hintergrund der Münchner Wohnungsnot mag man dies als wünschenswert betrachten, zumal die Zahl der vom Investor auf der Grundlage der „Sozialgerechten Bodennutzung“ (SoBoN) zu errichtenden sozial geförderten Wohnungen proportional ebenfalls steigt.

Dennoch: Den eigentlichen Gewinn aus dieser Planung wird die „Bayerische Hausbau“ einstecken dürfen. Völlig unverständlich ist vor diesem Hintergrund die Zurückhaltung des in die Planung involvierten Schul- und Sozialreferats, den Investor von sozialen Folgekosten: Schule, Hortplätze, Jugendtreff, freizustellen. Das Schulreferat packt den steigenden Bedarf einfach in benachbarte Schulen, das Sozialreferat beschränkt sich auf das reine Beobachten und Abwarten.

Offen ist der Stand eines Auftrags von Bürgerversammlungen, Bezirksausschuss und Stadtrat an das städtische Planungsreferat: Es soll in Gesprächen mit dem Investor „Bayerische Hausbau“ die Bereitschaft ausloten, Fläche an die Stadt zu verkaufen, damit diese auf dem Baugebiet zusätzlichen sozial orientierten Wohnungsbau ermöglichen kann. Klar, solch ein Verkauf wäre für die „Bayerische Hausbau“ rein freiwillig. Immerhin hat sich die „Bayerische Hausbau“ mehrfach zu solchen Gesprächen bereit erklärt. Das Planungsreferat lässt zum Sachstand nichts verlauten und so sinkt die Hoffnung auf einen erfolgreichen Gesprächsabschluss, je weiter der Planungsprozess voranschreitet und diese Flächen nicht planungsrechtlich fixiert sind. Erlaubt sei in diesem Zusammenhang auch die Frage, wie lange man potenzielle sozial orientierte Bauträger warten lassen will, anders gefragt, ab wann diese denn ihre spezifischen Interessen in den Planungsprozess einbringen können?

Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss hat sich der Mammutaufgabe des neuen Wohnquartiers mit großem Einsatz gestellt, die Defizite der Planung unermüdlich moniert und notwendige Nachbesserungen verlangt. Vor allem hat er sich sehr um eine intensive Einbindung der interessierten Öffentlichkeit verdient gemacht.

Das laufende Planungsverfahren als ein gelungenes Beispiel von Bürgerbeteiligung zu bezeichnen, ist dennoch nicht gerechtfertigt. Dies ist erst dann der Fall, wenn nicht bereits im Vorfeld unumstößliche Planungsgrößen festgezurr sind und wenn der Beteiligungsprozess der Bürger nach verbindlichen Spielregeln erfolgt.

Dies ist nicht dem Au/Haidhauser Bezirksausschuss anzulasten. In der Verantwortung steht der Münchner Stadtrat. Noch besteht Hoffnung, dass Stadtrat und Verwaltung mehr Mut aufbringen, den Investor stärker in die sozialen Folgekosten einzubeziehen.

Andreas Bohl

Anzeigen

Anzeigen

**siaf e.v.**  
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

Brunch · Feste · Vorträge · u.a.

**alfa.m** - allein erziehende Frauen in München  
**alfa.beta** - Kontakt\_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

**Kontakt + Info**, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr  
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

**Café Glanz für Frauen**  
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

**dtp**  
jutta stolte  
j.stolte@dtp-stolte.de

Jahnstraße 5  
80469 München  
Tel. 089 201 48 38  
Fax 089 202 23 63

**druck WERK**

Schwanthalerstraße 139, 80339 München  
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
e-mail team@druckwerk-muenchen.de  
Internet www.druckwerk-muenchen.de  
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz  
Gestaltung  
Offsetdruck  
Verarbeitung

Fortsetzung von Seite 1

# Fette Beute für den Investor

mit, dass das für diese Frage zuständige Sozialreferat dafür keinen Bedarf angemeldet hat. Auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten antwortete der Pressesprecher des Sozialreferats, es sei mit dem Zuzug von etwa 3500 Neubürgern zu rechnen, darunter etwa „800 bis 850 Kinder, Jugendliche und Heranwachsende zwischen sechs und 20 Jahren“. Die sechs bestehenden Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk Au/Haidhausen reichen nach Ansicht des Sozialreferats aus. „Wenn die Wohnungen auf dem Paulaner-Gelände bezogen sind, wird das Sozialreferat genau beobachten, wie sich die Auslastung bestehender Angebote verändert und ob gegebenenfalls im Einzelfall personelle Zuschaltungen nötig sind.“ Diese bequeme Haltung des Beobachtens und Zuwartens des Sozialreferats steht in Kontrast zur Feststellung im Text des Bebauungsplans: „Das ... festgesetzte städtebauliche und landschaftsplanerische Konzept berücksichtigt die Anforderungen der Inklusion und des Gender Mainstreaming.“ Die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will (SPD) monierte nicht nur in diesem Detail die große Diskrepanz zwischen planerischer Lyrik und tatsächlicher Planung. Gegen diesen Vorwurf verwahrte sich die namens des Planungsreferats referierende Bauoberrätin Frau Weber: Ihr Haus sei an Recht und Gesetz gebunden und könne in den Planentwurf nur aufnehmen, wofür ein Bedarf angemeldet worden ist.

Für Jugendliche wird es also explizit keine neue Einrichtung geben. Ein geeigneter Platz wäre durchaus vorhanden, angelehnt an die Brandmauer der Gaststätte „Am Nockherberg“, weit genug entfernt von Wohnbauten und kontrollierenden Blicken. Projekt gestrichen.

Ob dies wirklich so ein gravierendes Manko sein wird, wie vom Bezirksausschuss befürchtet? Eine mit der Jugendarbeit vertraute Praktikerin versicherte den HN, dass wegen des Nachmittagsunterrichts oder des Eintritts in das Berufsleben der Nachmittag kaum mehr zu den stark nachgefragten Stunden in Jugendtreffs gehöre. Eher möchten Jugendliche abends einen Jugendtreff besuchen gesucht, aber da halte sich die Begeisterung der Hauptamtlichen in Grenzen.

Das bislang in der Planung sichtbar werdende Angebot an sozialen Einrichtungen wird sich auf einen Nachbarschaftstreff im Baugebiet Regerstraße sowie, verteilt auf die drei Baugebiete, auf 144 Krippen- und 250 Kita-Plätze beschränken. Wenn die Kinder aus diesem Angebot herauswachsen, ist ganztägige Versorgung in Schulen gefragt. Diese Aufgabe soll die Grund- und Mittelschule an der Hochstraße 31 stemmen. Einige Zweifel aus dem Auditorium wurden laut, ob die Schule dafür ausreichend Kapazität habe. Die Pressestelle des Referats für Bildung und Sport teilte auf Anfrage der HN mit, dass die Schule an der Hochstraße „um drei weitere Züge erweitert werden“ soll. Und weiter: „In der Grundschule werden ausreichend Räume für die ganztägige Betreuung zur Verfügung stehen.“



Wenn etwa 3500 Menschen neu hinzuziehen, der größte Teil in die obere Au, wird die Verkehrsbelastung steigen. Zwar werden etwa 560 Lastwagenfahrten der Gegenwart entfallen, sobald die Brauerei ihren Betrieb am Stadtrand aufgenommen hat. Dennoch wird per Saldo der Verkehr voraussichtlich wachsen.

In diesem Zusammenhang kommt dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, hier konkret: der Errichtung einer neuen Haltestelle der Tramlinien 15 und 25 in Höhe der Kreuzung Reger-/Welfenstraße eine wesentliche Bedeutung zu. Die bereits bestehenden Haltestellen Regerplatz und Ostfriedhof liegen

weniger als 400m von den künftigen Wohnungen in der oberen Au entfernt. Deshalb muss die Münchner Verkehrsgesellschaft, also die Öffentlichkeit, die Investition schultern. Der Investor jedenfalls wird damit nicht belastet. Für die Planung bedarf es eines eigenen Verfahrens, das nicht Teil des jetzt vorliegenden Bebauungsplans ist. Ob im Übrigen der Flaschenhals der Regerbrücke über die Eisenbahnlinie in absehbarer Zeit beseitigt wird, steht auch noch in den Sternen. Wegen der dringlichen Enge ist die Passage über die Brücke besonders für Radfahrer sehr gefährlich.

Nach gut zwei Stunden gab es – vorerst – keine Fragen mehr von Mitgliedern des Bezirksausschusses oder aus den Reihen der Gäste. Die BA-Vorsitzende Dietz-Will schloss die Versammlung nach ihren durchweg sehr kritischen Fragen und Anmerkungen mit überraschend versöhnlichem Ton. Als positiv stellte sie in den Mittelpunkt: Es werden keine Hochhäuser gebaut. Hingegen werden elf Häuser mit acht Stockwerken errichtet, sogenannte „Hochpunkte“, deren Flachdächer unterhalb der Hochhausmarke bleiben. Positiv zu Buche schlägt laut Dietz-Will des Weiteren die sich abzeichnende Mischnutzung aus Wohnen und Gewerbe sowie die „anpassungsfähige Gestaltung“ der Baukörper. Das übliche Fassadeneinerlei wird sich hier – hoffentlich – nicht wiederholen, wie in der Welfenstraße geschehen. Ebenso positiv ist nach Worten von Dietz-Will die intensive Bürgerbeteiligung zu bewerten. Diese hat im Verbund mit dem starken Engagement des Bezirksausschusses wohl Einiges bewirkt.

Noch ist es allerdings für eine umfassende Bewertung zu früh. Offen ist unverändert die Forderung von Bezirksausschuss und Anträgen von Bürgerversammlungen, über die durch die Sozialgerechte Bodennutzung (SoBoN) geregelten 30% sozial geförderter Forderungen hinaus weiteren sozial orientierten Wohnungsbau festzulegen. Hier vertritt das städtische Planungsreferat bei entsprechenden Anfragen ein um das andere Mal auf spätere Planungsschritte.

Und noch etwas: Satteldächer sind in den drei Baugebieten nicht vorgesehen. Mehrfach haben sich

Bürgerinnen und Bürger gegen das langweilige, eher an Industriearchitektur erinnernde Einerlei von Flachdächern ausgesprochen. Jürgen Büllesbach, Vorsitzender des Vorstands der Firma „Bayerische Hausbau“, hatte noch im Sommer

vergangenen Jahres mündlich in Aussicht gestellt, dass es Satteldächer geben werde, etwa in Nachbarschaft der Häuser in der Hochstraße. Damit ist's nun auch nichts mehr.

anb



Die Mauer markiert die Höhenstufe zwischen dem Grundstück der Brauerei und den Grundstücken der Herberghäuser entlang der Hochstraße. Die Mauer befindet sich auf dem Brauerei- und künftigen Baugrundstück.

Ridi forever!  
Alles gut, Michael.

Anzeigen

Anzeigen

**notenPunkt**

Klassik • Jazz • Unterhaltung

**Der Laden für Musikalien**

Beratung *con spirito*  
Beschaffung *prestissimo*  
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5  
81667 München  
Tel: 089 / 447 15 53  
Fax: 089 / 489 13 91  
www.notenpunkt.de  
notenpunkt@artinform.de

**Cafe im Hinterhof**

München - Haidhausen  
Sedanstraße 29  
Tel. 089 / 448 99 64

täglich 8 - 20 Uhr  
Sonntag 9 - 20 Uhr

**Räder  
Reparaturen  
Recycling**

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

**Dynamo  
Fahrradservice**

Öffnungszeiten:  
Dienstag-Freitag  
9.00 bis 13.00 Uhr  
14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.  
Haager Straße 11 Tel. (089) 4487200  
81671 München Fax (089) 6887274  
direkt am Ostbahnhof  
Ausgang Friedensstraße  
www.dynamo-muenchen.de

**Haidhauser  
Buchladen**

Weißbürger Straße 29  
81667 München  
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr  
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

**Buchhandlung  
Wilma Home**

Wörthstraße 18

81667 München  
Telefon 089 / 448 45 57  
Telefax 089 / 447 13 42

- Drehleier**  
Rosenheimer Straße 123,  
Telefon 48 27 42. Werktags  
Beginn 20:30 h, sonntags 20  
h + Einlass 18:30 h
- TaTwort Improvisations-  
theater**  
Die Impro-Show  
So 1./8./15./22./29.3.
- Fastfood – Montagsshow**  
Best of Life  
Mo 2./9./16./23./30.3.
- Philipp Weber**  
Durst – warten auf Merlot  
Mi 4.3.
- MuSoC #open – Mün-  
chens erster Song Slam**  
Do 5.3.
- Johanna Effenberger &  
Verena Niessner**  
Die Männer sind alle Ver-  
brecher – Frauen sind  
auch keine Engel  
Do/Fr 12/13.3.
- Willy Michl**  
Isarindia  
Sa 14.3.
- Krimifestival - Buchpre-  
miere**  
Mit Harry Kämmerer: Har-  
te Hunde  
Di 17.3.
- Krimilesung**  
Jörg Maurer: Der Tod  
greift nicht daneben  
Mi 18.3.
- Internationales  
Burlesque-Festival**  
Internationale Eröffnungs-  
show  
Do 19.3.
- Schöne Mannheims**  
Ungebremst  
Fr/Sa 20./21.3.
- Couplet AG**  
Perlen für das Volk. Bene-  
fiz für Refugio München  
Mi 25.3.
- Inside project**  
Sting illustrated  
Fr 27.3.
- Applaus-Applaus**  
Musical-Dinner  
Sa 28.3.
- Szenerie:  
**Der WuWi-Mix**  
Wundersame Witzfiguren  
und Freunde  
Di 3.3.
- Fastfood Duo**  
Fr 6.3.
- Fastfood-englisch-Show**  
Munich in a Nutshell  
Sa 7.3.
- Christian Überschall**  
Die Zuzibilität der Weiss-  
wurst  
Sa 28.3.
- KIM im Einstein**  
Einsteinstr. 42, Telefon:  
08066/1534 oder 4488121
- Haidhauser Literaturbox 1**  
Lesung mit Andreas  
Heckmann und Martin  
Lickleder  
Sa 14.3., 20 h
- Internationale Frauenfilma-  
ge:  
**Junges Hochschulkind**  
Fr 6.3., 19 – 22 h  
„Wir.Jetzt“ von Johanna  
Thalmann  
„Der kleine Che“ von Leo-  
nie Kurz und Frank Kast-  
ner  
„König von Nebenban“ von  
Isa Micklitzka  
„Gartenfeind“ von Julia  
Walter
- Filmdokumente mit Po-  
wermädels und Klasse-  
frauen**  
Sa 7.3.,  
18:30 h „Die Sweethearts“  
von Klaus Lemke  
20:30 h „Nur nicht aus  
Liebe weinen“ von Hilde  
Bechert
- Stark in zwei Gewölben  
mit Mädchenflohmarkt,  
Kuchen, Mode, Film, Ge-  
spräche und Musik.**  
So 8.3., 13 – 19 h  
16:30 h „Frei-sein“ ein  
Filmpuzzle mit Szenen  
aus dem Leben der jun-  
gen Frauen des Ateliers  
La Silhouette  
18 h „Die langen hellen  
Tage“ von Nana  
Ekvtimishvili und Simon  
Groß
- Bund Naturschutz in  
Bayern**  
Pettenkoflerstraße 10a  
Telefon: 55 02 98 82
- Exkursionen:**  
Sa 7.3. Von Brannenburg  
über Kogl und dem Wil-  
helm-Leibl-Weg nach  
Bad Feilnbach - Waldzu-  
stand in den Vorbergen  
des Inntales
- Sa 14.3. Von  
Mitterdarching zum Tau-  
enberg und zurück –  
das wichtigste Wasser-  
schutzgebiet Münchens
- Mi 18.3. Von Unterföhring  
nach Garching – Im Ge-  
biet der ehemaligen Zie-  
geleien
- Sa 21.3. Von Penzberg  
über Benediktbeuren  
durch Loisach- und  
Kochelsee-Moos nach  
Kochel - Blumenbestim-  
mung und Kultur
- So 22.3. Armut und Reich-  
tum in der Auenland-  
schaft der Isar zwischen  
Lenggries und Bad Tölz
- So 29.3. Zu den schön-  
sten Ausblicken in  
Manharshofen und  
Helfertried im Oberland
- Alten- und Service  
Zentrum Haidhausen**  
Wolfgangstr. 18, T. 448 52 72
- Zumba**  
mit Ute Ziegler  
montags 18:30 – 19:30 h
- Gasteig**  
Rosenheimer Straße 5,  
Telefon 480 98 – 0
- Chancen und Gefahren  
von Freihandelsabkom-  
men**  
Vortrag  
Di 3.3., 18 – 19:30 h
- Gibt es eine Wirtschaft  
ohne Wachstum?**  
Vortrag  
Di 17.3., 18 – 19:30 h
- Erdbeben, Tsunami,  
Atomkatastrophe**  
Wie Japan sich verändert.  
Vortrag.  
Di 10.3., 20 – 21:30 h
- Europa und der National-  
sozialismus**  
Geschichte und Gedäch-  
tnis der Städte. Vortrag  
Sa 21.3., 10 – 18:30 h
- Tod in der Wüste**  
Der Völkermord an den  
Armeniern. Vortrag.  
Mo 9.3., 19 h
- Die Armenierfrage in der  
Türkei**  
Vortrag  
Di 31.3.
- Terra arMEmia**  
Ausstellung mit Fotogra-  
fien und Videopostäts  
von Erol Gurian bis 25.5.  
Verniss: Di 17.3., 19 h
- Armenisch zum Verlieben**  
Vortrag, Lesung, Ge-  
spräch  
Di 10.3., 19 h
- Die Brunnen von Habap**  
Die Geschichte einer Res-  
taurierung. Film  
Mo 23.3., 20 h
- Ohne Netz**  
Mein halbes Jahr offline.  
Lesung Gespräch mit  
Alex Rühle  
Di 17.3., 19 h
- The Human Scale**  
Film über das Leben in der  
Stadt  
Do 26.3., 20 h
- Der Gute Soldat Svejk**  
Jaroslav Hasek und sein  
Jahrhundertwerk. Lesung  
Do 12.3., 19 h
- Buch & Café Lentner**  
Balanstraße 14  
Telefon 18 91 00 96
- Therese Giehse**  
Lesung der neuen Biogra-  
fie von Renate Schmidt  
Di 3.3., 20 h
- Mord in bester Lage**  
Lesung von Michael  
Böckler  
Fr 13.3., 20 h
- Wiener Bagage**  
Lesung von Alexander  
Pittler  
Sa 21.3., 18 h
- i-camp – Neues  
Theater München**  
Entenbachstr. 37, T. 65 00 00
- Fremd in München**  
Die japanische Community  
in München im Gespräch  
Do 5.3., 20 h
- Weiterleben**  
Performances, Schatten-  
bildtheater und Kirsch-  
blütenfest zum 4. Jahres-  
tag der Fukushima-  
Katastrophe  
Mi 11.3., 19:30 h
- Bürgerversammlung  
Haidhausen**  
**Hofbräu Keller**  
Innere-Wiener-Straße 19  
Do 5.3., 19 h  
Bürgersprechstunde 18 h
- Theater Blaue Maus**  
Elvirastraße 17 a  
Tel: 18 26 94
- Biedermann und die  
Brandstifter**  
Sa 7./14.3., 19 h  
Do/Fr 12./13.3., 20:30 h
- Du sollst nicht lieben**  
Nach Georg Kreisler  
Do/Fr 19./20.3., 20:30 h  
Sa 21.3., 19 h
- Statterreisen München**  
Frauenlobstraße 24 Rgb.,  
Telefon 54 40 42 30
- Von der Lehmgrube zur  
Blackbox**  
Haidhausen – Ein Stadt-  
viertel im Wandel. Treff-  
punkt: U-Bahn-Häuschen  
Max-Weber-Platz  
So 15.3., 14 h
- Lothringer 13/halle**  
Lothringer Straße 13,  
Tel 4 48 69 61
- On Remote Control 1**  
Ausstellung zum Thema  
arabische und westliche  
Kulturen  
Bis So 8.3.
- Basaksehir – An Urban  
Model**  
Videoinstallation von San-  
dra Schäfer und Aysel  
Cavdar  
Mo 2.3., 20 h
- Bücherbus für Kinder**  
Elsässer Straße 16  
**am HypoPark**  
Mo 3./16.3., 13:45 – 15 h
- Deutscher Gewerk-  
schaftsbund**  
Schwanthalerstraße 64  
Tel: 55 93 36-15
- Der Deutsche Gewerk-  
schaftsbund stellt sich  
vor**  
Di 17.3., 18 – 19:30 h
- Eigenwillige Denker der  
Arbeiter- und Gewerk-  
schaftsbewegung**  
Vortragsreihe Teil 1: Pjotr  
Alexejewitsch Kropotkin  
Do 12.3., 18 – 20:30 h
- Die Geschichte Bayerns**  
Vortrag  
Fr 13.3., 18 – 21 h
- Kulturzentrum  
Wörthhof**  
Wörthstraße 10  
Tel. 44 45 41 58
- Hartz-IV und Sozial-  
Beratung**  
IGEL München und  
Wörthhof. www.igel-  
muenchen.de und  
www.woerthhof.de  
Termine bitte erfragen.
- Flohmarkt Laden**  
Regalfäche 5\*, Tischplatz  
10\* und Kleiderbügel 1\*  
pro Woche  
mo - fr 11-19 h und sa  
11-16 h
- HEI – Haus der  
Eigenarbeit**  
Wörthstraße 42/Rgb.,  
Telefon 448 06 23
- Märchenhaft**  
Unsichtbar. Sichtbar. Wun-  
derbar. Ausstellung mit  
Werken von Barbara von  
Johnson bis 15.4.  
Eröffnung: Fr 13.3., 19 h
- Repair Café**  
So 1.3., 14 – 17 h
- Fasercafé**  
Mi 4.3., 18 – 21 h und Sa  
14.3., 12 – 17 h
- Spieleabend**  
Do 5.3., 18 – 21 h
- Selber denken - Philoso-  
phieren im HEI**  
Mo 9.3., 19 – 21 h
- Tag der offenen Tür**  
Mit Schnupperangeboten  
und Führungen  
Sa 14.3., 12 – 18 h
- Dübeln statt Grübeln**  
Sa 7.3., 9 – 12 h
- Fahrrad reparieren**  
Sa 28.3., 9 – 12 h
- Arduino**  
Sa 14.3., 9 – 15 h
- Einführung in die  
CNC-Technik**  
So 15.3., 9 – 15 h
- CNC-Technik für  
Fortgeschrittene**  
So 22.3., 9 – 15 h
- Querschnitt Holz**  
5 x Do ab 19.3., 18–21 h
- Maschinenkurs**  
Fr 20.3., 18 – 21 h und  
Sa 21.3., 9 – 12 h
- Schnupperkurs Drehen  
mit Karla**  
Mo 2.3., 18 – 21 h
- Dekoratives figürliches  
Gestalten**  
Sa 7.3., 10 – 15 h und  
Sa 21.3., 10 – 13 h
- Windspele und Stelen**  
So 8.3., 10 – 16 h und Fr  
20.3., 16 – 18 h
- Schnupperkurs Drehen  
mit Gerald**  
Mo 16.3., 18 – 21 h
- Produktfotografie für's  
Internet**  
So 15.3., 10 – 14:30 h
- Farbenfrohes Mosaik**  
So 22.3., 12 – 16 h
- Schnupperkurs  
Schweißen**  
Fr 13.3., 17 – 21 h
- Metall drehen Grundkurs**  
Sa 14.3., 8:30 – 12:30 h
- Schmieden**  
Sa 14.3., 10 – 17 h
- Metallbearbeitung leicht  
gemacht**  
2 x Do ab 19.3., 18–21 h
- Buchbinden**  
4 x Do ab 5.3., 10 – 13 h
- Intensivkurs Polstern**  
Sa 7.3., 10 – 17 h
- Gold- und Silberschmie-  
dekurs**  
Sa/So 7./8.3., 10 – 17 h
- Steine schleifen**  
Sa 21.3., 10 – 17 h
- Schmuck-Kurs**  
Sa 28.3., 10 – 17 h
- Lace, Ajour und Spitze**  
Sa 21.3., 13 – 17 h
- Socken stricken  
für Anfänger**  
Mo 23.3., 17 – 21 h
- Bumerang selber bauen  
für Kinder**  
6 – 10 Jahre  
So 15.3., 12 – 17 h
- Windspele und Stelen für  
Kinder**  
6 – 12 Jahre  
Sa 21.3., 14 – 17 h
- Volkssternwarte**  
Rosenheimer Straße 145h  
Telefon 40 62 39  
geöffnet Mo - Fr ab 20 h.
- Tag der offenen Tür und  
Astronomietag 2015**  
Sa 21.3. von 14 h bis Mit-  
ternacht bei freiem Ein-  
tritt
- Jupiter und seine Monde**  
Vortrag. Fr 6.3., 20 h
- Frühlingsternhimmel  
und Sonnenfinsternis**  
Vortrag. Fr 13.3., 20 h
- Sonnenfinsternis**  
Sie ist am Fr 20.3. von  
9:31 h bis 11:51 h zu se-  
hen. Geöffnet ab 9 h
- Kindervorstellung:**  
jeden Fr 17 h. Mit Plane-  
tarium, Film, Führung  
durch die Sternwarte  
und bei gutem Wetter  
Fernrohrbeobachtung.
- Alpines Museum des  
Deutschen Alpenvereins**  
Praterinsel 5  
Tel: 21 12 24 – 0  
Di - Fr 13 – 18 h, Sa/So 11 –  
18 h
- Über den Himalaya**  
Ausstellung über die Ex-  
pedition der Brüder  
Schlagintweit nach Indi-  
en und Zentralasien  
1854 bis 1858 bis  
10.1.16  
Eröffnung: Do 19.3.,  
Führung: Sa 28.3., 15 h
- Bezirksausschuss**  
öffentliche Sitzungen:  
Mi 18.3., 19 h, Sale-  
sianum, St.-Wolfgang-  
Platz 11. Vorsitz: Adel-  
heid Dietz-Will
- Unterausschuss Kultur**  
Mi 11.3., 18:30 h  
Haidhausen Museum,  
Kirchenstraße 24
- Unterausschuss Planung**  
Do 12.3., 19:30 h, Büro  
Diakonie, Elsässer Stra-  
ße 30 Rgb.
- Unterausschuss Arbeit  
und Wirtschaft**  
Di 10.3., 19:30 h, Büro Di-  
akonie, Elsässer Straße  
30 Rgb.
- Unterausschuss Gesund-  
heit, Umwelt und Verkehr**  
Mo 9.3., 19 h, Büro Diako-  
nie, Elsässer Straße 30  
Rgb.
- Unterausschuss Soziales**  
Mo 9.3., 19 h, Büro Diako-  
nie, Elsässer Straße 30  
Rgb.
- Café im Hinterhof**  
Sedanstraße 29  
Telefon 4 48 99 64
- Bilderwechsel**  
Werke von Franz Hitzler  
Eröffnung: Do 26.3., 18 h
- Klavierkonzert**  
mit Hans Wolf  
sa + so 10:30–13:30h
- KontakTee**  
Balanstr. 17, T. 448 78 88
- Aquarelle, Bleistift- und  
Kohlezeichnungen**  
Ausstellung mit Werken  
von Gertrud Mittelstaedt  
bis Fr 6.3., Di - Sa 14 -  
21 h, Mo (nur für Frau-  
en) 15 - 19 h
- Münchner  
Literaturbüro**  
Milchstraße 4, Tel. 48 84 19
- 1745. Autorenlesung:**  
Offener Abend. 11. Vor-  
runde zum 22.  
Haidhauser Werkstatt-  
preis  
Fr 6.3., 19:30 h
- 1746. Autorenlesung:**  
Autoren stellen sich mit ih-  
ren Texten der Diskussi-  
on  
Fr 13.3., 19:30 h
- 1747. Autorenlesung:**  
Simon Muff liest Prosa:  
Commedia Divina Ger-  
mania  
Fr 20.3., 19:30 h
- 1748. Autorenlesung:**  
Rudolf Wicht liest aus  
„Mondmänner und ande-  
re Blödmänner“  
Fr 27.3., 19:30 h
- Grundschule**  
Flurstraße 4  
**5. Haidhauser Radlbasar**  
Sa 21.3.
- Üblacker - Häusl**  
Preysingstraße 58  
offen: Fr/So 10-12h +  
Mi/Do 17-19 h
- Wasser und Eis**  
Ausstellung mit Fotogra-  
fien von Valentin Köhler  
bis So 8.3.
- Nepomuk, der  
Flößerheilige**  
100 Jahre Nepomuk-  
Brücke in Hinterbrühl bis  
12.4.  
Eröffnung: Di 10.3., 19 h
- Führungen mit Johann Baier:  
**Vom Gasteig durch die  
Schloss-Allee zu den  
Haidhauser Lehmfeldern**  
Treffpunkt: Gasteigkirche  
Sa 28.3., 14 h
- Vom Gasteigkulturzentrums  
zum Wiener Platz**  
Treffpunkt: Eingang Schat-  
terhalle zur Bibliothek  
So 8.3., 14 h
- Von der Salzstraße zur  
Floßblände**  
Treffpunkt: Gasteigkirche  
Sa 14.3., 14 h
- Aus unserem Fotoarchiv  
„40 Jahre  
Haidhauser Nachrichten“**



# Sudetendeutsches Museum

## Wer schreibt die Geschichte?

Der Plan steht: An der Hochstraße wird neben dem Sudetendeutschen Haus ein Sudetendeutsches Museum errichtet. Neben der Darstellung des spezifischen kulturellen Erbes der Sudetendeutschen wird es vor allem um die Frage gehen, wie die jüngere Geschichte dargestellt und gedeutet wird. Die Botschaft dieser Geschichtsschreibung wird Auswirkungen auf das künftige Zusammenleben von Tschechen und Deutschen haben.

Kein Zweifel: Über die Jahrhunderte ihrer Präsenz in den böhmischen Ländern haben die Sudetendeutschen eine eigenständige Kultur entwickelt. Diese in ihrer Fülle sichtbar zu machen, ist ein Schwerpunkt des geplanten Sudetendeutschen Museums (siehe das HN-Interview in HN 02/15).

Gleichbedeutend ist die politische Dimension dieses Museums. Dies liegt in der spannungsreichen Geschichte der tschechisch-deutschen Beziehung seit Ende des 1. Weltkriegs begründet, darin eingebunden die Rolle, die die Sudetendeutschen übernommen haben.

Eine Zäsur war das Ende des 2. Weltkriegs. Es endeten der Anschluss der überwiegend von Sudetendeutschen bewohnten tschechischen Gebiete an das Deutsche Reich und die von Gewalt und Unterdrückung begleitete deutsche Besatzung der tschechischen Gebiete. Die Mehrzahl der Sudetendeutschen musste ihren Besitz aufgeben und die Heimat verlassen. Dieses Schicksal erlitten sie nicht allein. Auch Pommern, Baltendeutsche und Schlesier teilten das Schicksal der Vertreibung als Folge des unter

der NS-Herrschaft verübten Angriffskriegs gegen die östlichen Nachbarn und der von Deutschen während Krieg und Besatzung begangenen Verbrechen.

Die Sudetendeutschen schlossen sich in der Bundesrepublik Deutschland zu einer machtvollen Landsmannschaft zusammen und übten bald besonders in Bayern erheblichen politischen Einfluss aus. Das Sudetendeutsche Haus in der Hochstraße ist Ausdruck dieses politischen Gewichts.

In die Hauptlast der Finanzierung des Sudetendeutschen Museums teilen sich der Bund und das Land Bayern, ergo die öffentliche Hand. Eine breite öffentliche Debatte der Inhalte dieses quasi mit öffentlichen Geldern finanzierten Museums hat bislang nicht stattgefunden. Dafür wäre auch der bayerische Landtag die richtige Bühne. Aber weder über Konzept noch Inhalt des Museums hat es im bayerischen Landtag bislang eine eingehende Debatte gegeben.

Von Bedeutung ist diese öffentliche Auseinandersetzung weniger wegen der kulturellen Traditionen, Sitten und Gebräuche, über die in

der Tat authentisch nur die noch lebenden Sudetendeutschen selber Auskunft geben können, eingeschränkt deren Kinder. Wie jedoch die wechselvollen Stationen des tschechisch-deutschen Zusammenlebens dargestellt und gedeutet werden, sei es in den böhmischen Ländern, sei es in jüngerer Vergangenheit in der Tschechoslowakei, kann nicht allein Angelegenheit der Sudetendeutschen sein, schon allein deshalb nicht, weil die Deutung der Vergangenheit immer Auswirkungen auf gegenwärtige und künftige Politik auf diesem Feld nehmen.

Wie deuten die in ihrer Landsmannschaft zusammengeschlossenen Sudetendeutschen ihre Geschichte und die ihrer tschechischen Nachbarn? Will und kann sich unsere Gesellschaft die Sichtweise der Sudetendeutschen zu ihrer eigenen machen, wird ihr Vertriebenenverband doch ein gewichtiges, wenn nicht das maßgebliche Wort bei Darstellung und Deutung der tschechisch-deutschen Beziehungen haben?

anb

Für Februar hatte die Redaktion ein Gespräch mit einem Vertreter des Sudetendeutschen Hauses vereinbart. Kurzfristig wurde dieses Gespräch wegen Termenschwierigkeiten abgesagt. Die Redaktion bemüht sich um einen baldigen neuen Termin.

red

Fortsetzung von Seite 1

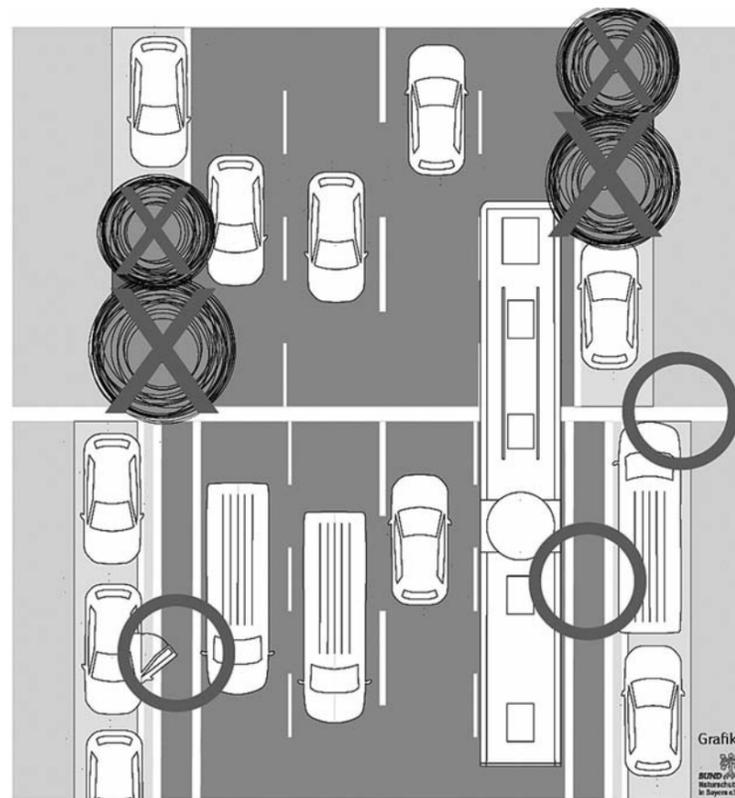
## Schlanke Radler gesucht

schlagen wird. Oder sie halten sich etwas mehr Richtung Straßenmitte ragen mit der linken Lenkerhand bereits in den Raum der Fahrspuren hinein. Die Umwelt- und Verkehrsverbände haben den Straßenquerschnitt mit dem Vorschlag von CSU und SPD abgeglichen und kommen zu dem Schluss: „In Summe handelt es sich um eine rechtswidrige Kombination von Mindestbreiten unter Missachtung sämtlicher vorgeschriebener Sicherheitsabstände. Statt Sicherheit für Rad-

saden aufträge.

Was bezwecken CSU und SPD? Sie wollen um jeden Preis den vierspurigen Autoverkehr in der Rosenheimer Straße beibehalten, obwohl belegt ist, dass auch bei einspuriger Verkehrsführung die Kapazität nicht geschmälert wird. Beide Ratshausfraktionen beweisen damit einmal mehr verkehrspolitische Inkompetenz.

Die Haidhauser werden in eine weitere Warteschleife geschickt, weil die Verwaltung den Ende Ja-



Grafik: Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Rosenheimer Straße - oder wie sich SPD und CSU sichere Radwege vorstellen. Grafik: Bund Naturschutz in Bayern e.V.

fahrer werden eine echte Gefährdung und Scheinsicherheit geschaffen. Der Vorschlag geht zu Lasten der Rädler, benachteiligt aber auch Fußgänger und Anwohner. Die Fußgänger müssten sich ihren Platz mit Anliefer- und Geschäftsverkehr teilen (siehe auch Berichterstattung zum Bezirksausschuss auf S. 2 ff), die Rosenheimer Straße, bereits jetzt ein unwirtlicher Straßenzug, würde mit dem Verlust der Bäume noch weiter verlieren, weil die Schadstoffemissionen keinerlei Pflanzenfilter mehr hätten und der Lärm ungehindert auf die Hausfas-

nuar eingebrachten Antrag zunächst einmal prüfen und dann eine Stellungnahme erarbeiten muss. Wieder vergeht Zeit, ohne dass sich wirklich etwas zu Gunsten von Radlern und Fußgängern bessert.

Den besten Dienst würden beide Fraktionen den Haidhausern erweisen, wenn sie ihren unbrauchbaren Vorstoß unverzüglich zurückziehen und sich endlich daran machen, den seit mehr als einem Jahr vorliegenden Entwurf der Verwaltung in die Tat umzusetzen.

anb

## P.M. Goessners Blick auf die Welt



**IMPRESSUM**  
**Haidhauser Nachrichten**  
 erscheinen monatlich Inhaber & Verleger  
 & Druck  
 Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.  
 Breisacher Str. 12, 81667 München  
 Verantwortlich für Herausgabe  
 und Redaktion:  
 Christine Gaupp  
 Breisacher Str. 12, 81667 München  
 Anzeigen:  
 Kathrin Meram Telefon 201 10 84  
 Fotos:  
 Christine Gaupp, Hanne Kamali  
 Termine und Veranstaltungen:  
 Christa Läßle Telefon 480 88 773  
 Kontakt für wichtige Mitteilungen  
 und Abos:  
 Christine Gaupp  
 Breisacher Str. 12, 81667 München  
 Telefon 480 88 773,  
 E-Mail: info.hn@web.de  
 Mitarbeiterinnen:  
 Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda,  
 Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp,  
 Christopher Hamacher, Fabienne Hübener,  
 Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne  
 Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim  
 Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube,  
 Manuel Götz, Markus Wagner, Martina Kerl,  
 Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling,  
 Ursa Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.  
 Die Haidhauser Nachrichten werden in ehren-  
 amtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne  
 Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen  
 und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von  
 jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil.  
 Jeder Bewohnerin des Viertels ist zu regelmäßiger  
 und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.  
 An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir  
 uns in einer Wirtschaft (Ort: siehe letzte Seite). Gäste  
 sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche  
 nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden  
 Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteilladen in der  
 Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04.  
 Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonne-  
 ment 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.  
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht  
 unbedingt der Meinung der Redaktion.  
 Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.  
 Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294
296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308
310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322
324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336
338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350
352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364
366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378
380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392
394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406

Wer kennt sich aus? Wo ist das Schlüsselbrett zu finden? Und wo sind die Schlüssel?

Freß und Sauf

# Essen bildet



Wenn wir schon im Sudetendeutschen Haus ein- und ausgehen, um der Sudetendeutschen Stiftung auf den Zahn zu fühlen, führt der Weg auch schnell in die „Wallensteinstuben“, um die böhmische Küche zu testen. Direkt an das Sudetendeutsche Haus angebaut, wirkt das eingeschossige Gebäude eher wie ein Trinkstüberl; aber schon im Entree des Restaurants wird klar, daß man hier nicht nur eine Gast-, sondern auch eine Bildungsstätte betreten hat. In große flache Steine ist der Feldherr des 30-jährigen Krieges an die Wand gemeißelt, lebensgroß plus Pferd schaut er einen an und fragt: „Na, nur hungrig oder auch bildungshungrig?“

Also schnell die Folianten und Bildbände, Lexika, Atlanten und Schauspielbücher aufgeklappt, und nach einem mehrstündigen Diskurs steht fest: Wallenstein war als Grundherr, Grundstücksspekulant, Pfalzgraf und später Herzog von Friedland kluger Hochzeiter, Politiker, Kriegsrat, Truppenrekrutierer, Unternehmer, Verwaltungschef, Feldherr, Kaisertreuer und schließlich Kaiserverräter, als kleiner Adliger, dann Herzog, als „General des Ozeanischen und Baltischen Meeres“, als Sterngläubiger und Patient mit spektakulären Krankheiten eine auch deshalb schillernde Persönlichkeit, weil Friedrich Schiller (wir bitten um Verzeihung für diesen unvermeidlichen Kalauer) zehn Jahre seines Lebens darauf verwandt hat, sein zweiabendfüllendes Drama „Wallenstein“ zu schreiben, das als Höhe- und Glanzpunkt seiner literarischen Karriere gilt, zumal er zunächst den ganzen 30-jährigen Krieg recherchiert und in fünf Bänden publiziert hat.

Reicht das fürs erste, Herr Wallenstein? Dürfen wir jetzt zum Spachteln gehen?

Hat man also die Bildungsfalle passiert, rankt sich eine Treppe ins Untergeschoß und eröffnet den Blick auf einen anheimelnden Gastraum; das Interieur changiert zwischen Gediegenheit und Raffinesse. Eigentlich befindet man sich im

Keller, dann aber doch an der Hangkante zum Auer Mühlbach, das heißt, es gibt regelrechte Panoramafenster vor der Terrasse – der Reiz eines Gastmahls in der untergehenden Sonne bleibt an einem verschneiten, finsternen Februarabend allerdings unserem Vorstellungsvermögen überlassen. Die Tische an den Fenstern sind durch weiße Säulen vom übrigen Raum abgetrennt; die Säulen gehen in weiße Mauerchen über und bilden die Rückwand zu den Bänken, auf denen man zu Tische sitzt – Lederpolster schützen den Rücken vor Härte und Abrieb. Überwölbt wird jede Nische von einem raffinierten, holzgetäfelten Dach.

Es ist nicht viel los an diesem Februarabend; die meisten Nischen bleiben leer. Umso aufmerksamer werden wir von der Bedienung betreut, die geduldig unsere zahllosen Fragen beantwortet; derweilen dudelt die Endlosschleife eines Easy-

listening-Saxophonisten mit Clapton- und Beatles-Evergreens.

Was also kann die böhmische Küche? Viel Fleisch, viele Knödel, schließlich auch einige Pilze, sonst wäre der Abend in vegetarischem Wehgeschrei geendet. Die Knödel sind erwartungsgemäß nicht rund, sondern scheibenförmig, entstammen aber keiner Serviette, wie unsere Betreuerin erklärt: Der echte Serviettenknödelteig verdankt seine lockere Konsistenz der Beigabe von Hefe; er wird dann tatsächlich in eine Serviette (für Nachköche: AUSSTOFF) eingeschlagen, verzwirbelt und in einen Topf mit siedendem Wasser versenkt. Die so entstandene Hefeknödelwurst sei aber so sensibel, daß man sie eigentlich sofort essen müsse. Warmhalten, tief-

frieren, auf Gäste warten, das mag sie gar nicht. Aus diesem Grund hat sich der Koch schon vor Jahren auf die Triebkraft des Backpulvers besonnen, und siehe da: Die Knödelscheiben werden dadurch weich, leicht, locker und duftig. Es gibt sie so ziemlich zu allem, was man sonst noch bestellt: Gulasch, Rindfleisch, andere Fleischspeisen... nein, es gibt auch Fisch, Pangasius zum Beispiel, und der wird natürlich mit Salz- oder Petersilienkartoffeln serviert. Die Fleischgerichte aus der Pfanne sind von Pommes frites, Rösti oder Kroketten flankiert, aber man sieht: Es dominieren Knödel und Kartoffeln.

Wir probierten mal eine exotische Speise mit dem Namen Srikova: Es handelt sich dabei um sehr zartes gekochtes Rindfleisch in einer überaus weißen Sauce. Das „Karlsbader Gulasch“ erhielt höchstes Lob. Preislich bewegen sich die Hauptgerichte zwischen zehn und zwanzig Euro.

Dein Name ist Mehlspeise. Nicht nur mit Backpulver gelockerte Scheibenknödel, auch Povidelta-schen mit Mohnbutter und Puderzucker besichert uns dieser Kulturkreis – fast durchsichtige Halbmonde glänzen fettig-verheißungsvoll neben einem Berg von Schlagsahne. Was Palatschinken sind, weiß der Bayer/die Bayerin aufgrund der geographischen Nähe zu Österreich, und so bestellt auch der Chefvegetarier vertrauensvoll einen solchen: Maluschka lautet sein Namenszusatz, gefüllt ist der Pfannkuchen mit Heidelbeer-Erdbeer-Sauce und umlagert wiederum von Sahnegebirgen. Schmalzgebackene Levanten, gefüllt mit Pflaumenmus und gekrönt mit einer umwerfenden Sahnehaube, runden das Nachspeiserl-Paradies ab, wobei wir aus Kapazitätsgründen leider die Zwetschgenknödel auf der Speisekarte liegen lassen müssen (Mehlspeisen variieren preislich zwischen sechsachtzig und acht Euro). Mittlerweile sind wir zu solchen Böhmenfans geworden, daß es uns nach einem Schnaps verlangt. Nach eingehender Beratung entscheiden wir uns für einen Aprikosenschnaps aus einer großen und reichverzierten Flasche; er wird in geradezu furchterregender Menge in allerliebsten Fläschchengläsern serviert.

In gehobener Stimmung nahmen wir unseren Abschied und schließen mit einer eindeutigen Empfehlung: Wer mit Fleisch, Weißmehl, Sahnebergen, Bier, Wein, Schnaps und Gluten auf gutem Fuß steht, sollte unbedingt einen Mittag oder Abend, vielleicht sogar einen sonnigen, in den „Wallensteinstuben“ verbringen, und zwar bald: Denn das Gebäude wird dem Museumsbau radikal zum Opfer fallen. Zwar soll ein Museums-Bistro ein paar böhmische Klassiker anbieten, aber den rustikalen Charme des noch bestehenden Restaurants wird es wohl kaum wiederherstellen können.

kat



Wallenstein Stuben

Hochstraße 8

Tel.: 48 29 11

Öffnungszeiten: mittags 11-15 Uhr, abends 18-24 Uhr, Montags geschlossen

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten  
 im Abonnement 17 Euro jährlich  
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)  
 im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift  
 Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. mit der Nummer 8139-804 bei der Postbank München (BLZ 700 100 80) überwiesen

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

## Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

- BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag)
- BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buchladen, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
- CAFE: Café Käthe, Gabsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
- FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
- GALERIE: Drächsl, Senftstraße 7
- GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55
- NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Grüner Markt/Drogerie, Weißenburger Str. 5; Lebascha, Breisacher Straße 12

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Rothmayer, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk Maresi, Kirchenstr. 1; Leopold Raab, Welfenstraße 13a; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1

Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/ Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalam, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

## Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 3.3. im „Dal vero italiano“ am Pariser Platz und am 6.4. im **Afrosi**, **Braystr. 22**  
 Gäste sind herzlich willkommen!

Die April-Nummer der **Haidhauser** nachrichten gibt's ab Samstag 4. April 2015 im Handel